



**KWF  
Kärntner  
Wirtschaftsförderungs  
Fonds**

**Das Jahr 2021**

Zahlen, Daten, Fakten

---

**Zukunft wollen –  
mit Freude, Vertrauen, Kooperation**

**KWF  
Kärntner  
Wirtschaftsförderungs  
Fonds**

**Das Jahr 2021**

Zahlen, Daten, Fakten

## Wir brauchen mehr Mut für Veränderung!

Der Rückblick auf das vergangene Jahr im Speziellen und die Jahre davor hat uns gezeigt, dass die dafür erstellten Prognosen zu fast 100 % nicht eingetreten sind. Viele Erwartungen wurden nicht erfüllt – wir alle wissen, warum.

**Doch wir glauben – und hoffen noch mehr –, dass sich im nächsten Jahr die Ausschläge verkleinern. Wir streben nach einer Entlastung bei den Lieferengpässen, geringeren Preissteigerungen auf dem Rohstoffmarkt, einer Reduzierung der Energiepreise, einer durchschnittlichen Anzahl von Insolvenzen und einem geringeren Bedarf an staatlichen Unterstützungen in Bezug auf die Pandemie. Es geht um eine Stabilisierung der Organisationsmodelle, eine gezieltere Hinwendung zum Klimaproblem und um vieles mehr. Der Wunsch nach Normalität ist aufgrund der Erfahrungen der letzten beiden Jahre sehr stark, zugleich braucht es Mut zur Veränderung, um die großen Herausforderungen der Zukunft wie Digitalisierung, Globalisierung sowie die damit einhergehende demografische Entwicklung und den Klimawandel zu meistern.**

Die verschiedenen corona-intendierten Förderungsprogramme, sowohl bundes- als auch landesseitig, haben auch im Jahr 2021 wertvolle Impulse für die Kärntner Unternehmen ermöglicht, verstärkt in die Weiterentwicklung der Betriebe und damit auch in den Wirtschaftsstandort Kärnten zu investieren.

Viele Kärntner Unternehmerinnen und Unternehmer haben die aktuelle Pandemie genutzt, um ihre Unternehmensausrichtung und ihre zukünftigen Handlungsfelder umfangreich zu planen und die dazugehörigen erforderlichen Investitionen entsprechend umzusetzen – dies zeigen die Zahlen betreffend die Förderfälle, die Projektkosten und die genehmigten Fördermittel. Im Rahmen des Rückblicks für 2021 fällt nicht nur die enorme Investitionsfreudigkeit der Kärntner Unternehmen auf, Infineon setzte mit der Eröffnung der neuen Chipfabrik in Villach, der größten privaten Investition der letzten Jahre in Österreich, auch ein wichtiges europaweites Signal.

Das Jahr 2021 stand auch im Fokus einer optimalen Ausnutzung der zusätzlich verfügbaren REACT-EU-Mittel in Richtung eines intelligenten, grünen, CO<sub>2</sub>-freien, stärker vernetzten, sozialen und bürgernäheren Europa – die Transformation zu einer klimaneutralen EU 2050 soll gelingen.

Manches ist jedoch nicht in Zahlen zu fassen und zeigt dennoch große Wirkung wie unser Bestreben, das Kärntner Innovationsökosystem auf personeller Seite auszubauen. Entsprechend der KWF Strategie 2030 sowie der sich am Start befindlichen neuen EU- Programmperiode soll ein Strukturwandel in Richtung Wissensintensität unterstützt werden. So wurden im Jahr 2021 die sehr erfolgreichen Vernetzungsprogramme erweitert und neue Formate wie FIRST.Digital und FIRST.Green entwickelt.

Kooperation und Vernetzung waren trotz Abstand, Lockdown und Krise wesentliche Kernelemente unserer täglichen Arbeit. Gleichmaßen wollen wir den Nutzen von Forschung und Innovation auch für den Unternehmensalltag der KMU erklären, und zwar gemeinsam in Zusammenarbeit. Wir wollen auch zukünftig entsprechend grenzüberschreitend in den Alpe-Adria-Raum investieren sowie bundesländerübergreifend agieren. Die Zusammenarbeit im Clusterbereich soll verstärkt werden und mit anderen Förderinstitutionen auf Bundes- und Landesebene sollen gemeinsame Ausschreibungen und Programme erarbeitet werden.

Wir wollen die Digitalisierungsprozesse weiter voranbringen, sowohl im KWF als auch bei den Unternehmen.

Wir starten ins neue Jahr mit Mut zur Veränderung, wir wollen mit unseren langjährigen, kompetenten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestalten und Kärnten als nachhaltige und innovationsstarke Region mit hoher Lebensqualität positionieren, um gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern das Bestmögliche für unsere Kunden zu erreichen.

Im Namen des gesamten KWF wünschen wir Ihnen einen mutigen zukünftigen Weg und freuen uns wieder auf eine persönliche Begegnung mit Ihnen.

Erhard Juritsch und Sandra Venus  
Vorstand des KWF

## Abkürzungsverzeichnis

<b>AMS</b>	Arbeitsmarktservice Österreich
<b>APA-OTS</b>	Austria Presse Agentur eG – Originaltext-Service GmbH
<b>APP</b>	Asset Purchase Programme
<b>ARGE</b>	Arbeitsgemeinschaft
<b>ASEAN-5</b>	Association of Southeast Asian Nations
<b>aws</b>	Austria Wirtschaftsservice GmbH
<b>BABEG</b>	Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m. b. H.
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt
<b>BMK</b>	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
<b>BMLRT</b>	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
<b>BRP</b>	Nominelles Bruttoregionalprodukt, regionales Pendant zum BIP
<b>B2C</b>	Business-to-Customer
<b>COVID-19</b>	coronavirus disease 2019
<b>CLLD</b>	Community led local Development
<b>DSGVO</b>	Datenschutzgrundverordnung
<b>DVS</b>	Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
<b>EBS</b>	Electronic Based Systems
<b>EFRE</b>	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
<b>ERP</b>	European Recovery Program zum Wiederaufbau Europas nach 1945 (Marshallplan)
<b>ESF</b>	Europäischer Sozialfonds
<b>ESF+</b>	Europäischer Sozialfonds 2021-2027
<b>ESI</b>	Europäischer Struktur- und Investitionsfonds
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EUR</b>	Euro
<b>EUROSTAT</b>	Statistisches Amt der Europäischen Union
<b>EZB</b>	Europäische Zentralbank
<b>F&amp;E</b>	Forschung und Entwicklung
<b>FFG</b>	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
<b>FH</b>	Fachhochschule
<b>FTI</b>	Forschung, Technologie und Innovation
<b>FV</b>	Fördervolumen
<b>GmbH</b>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<b>HTL</b>	Höhere Technische Lehranstalt

<b>IBW</b>	Investitionen in Beschäftigung und Wachstum 2021–2027
<b>IHS</b>	Institut für höhere Studien
<b>IKT</b>	Informations- und Kommunikationstechnologien
<b>INTERREG</b>	Regionalprogramm der EU zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können beziehungsweise konnten
<b>IWB</b>	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020
<b>IWF</b>	Internationaler Währungsfonds
<b>JTF</b>	Just Transition Fund
<b>KMU</b>	Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen
<b>KPC</b>	Kommunalkredit Public Consulting GmbH
<b>KSG</b>	Kärntner Stabilisierungsgesellschaft m. b. H.
<b>KWF</b>	Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
<b>K-WFG</b>	Kärntner Wirtschaftsförderungs-gesetz
<b>LEP</b>	Lieferantenentwicklungsprogramm
<b>Mio.</b>	Millionen
<b>Mrd.</b>	Milliarden
<b>NGO</b>	Non-Governmental Organisation
<b>ÖHT</b>	Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
<b>ÖNACE</b>	Österreichische Umsetzung der Europäischen Wirtschaftstätigkeitenklassifikationen
<b>ORF</b>	Österreichischer Rundfunk
<b>PEPP</b>	Pandemic Emergency Purchase Programme
<b>PR</b>	Public Relations
<b>REACT-EU</b>	Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe
<b>SFG</b>	Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m. b. H.
<b>TD IKT EBS</b>	Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien, Electronic Based Systems
<b>UiG</b>	Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben
<b>VGR</b>	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
<b>WIBIS</b>	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Kärnten
<b>WIFO</b>	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
<b>WKO</b>	Wirtschaftskammer Österreich

**Rundungshinweis:** Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rundungshilfen rundungsbedingte Differenzen auftreten.

# Inhalt

- 8 **Rückblick auf 2021 | Prognose für 2022**  
**Wirtschaftsniveau und -dynamik 2021**
  
- 16 **KWF Stabilisierungsfonds**  
**Stabilisierungskapital-Bonus**
  
- 17 **Neue Unternehmen**  
**2021 wurden in Kärnten 2.519 Unternehmen neu gegründet**
  
- 20 **Kontext**  
**Förderrahmenbedingungen | Förderungen**
  
- 21 **Österreich für Kärnten**  
**Bundesfördermittel für Kärnten 2021**
  
- 22 **Zahlen | Daten | Fakten**  
**KWF Förderungen 2021**
  
- 28 **Forschung und Entwicklung**  
**Technologiefonds Kärnten 2021**
  
- 33 **Wirtschaftsentwicklung und Nachhaltigkeit**  
**Leistungsportfolio im Licht der Wirtschaftsentwicklung**
  
- 37 **Europa für Kärnten**  
**EU-Mittel für Kärnten 2021**
  
- 42 **Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen 2021**  
**Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung im virtuellen Kontext**
  
- 48 **Ausblick auf 2022**  
**Herausfordernde Zeiten erfordern stete Weiterentwicklung**
  
- 52 **Impressum**

## Wirtschaftsniveau und -dynamik 2021<sup>1</sup>

Auf den pandemiebedingten Einbruch 2020 folgte ein Jahr des überraschend deutlichen Aufschwungs und der erneuten Ernüchterung.

Das zweite Jahr der COVID-19-Pandemie startete mit einem Lockdown und der Hoffnung auf die Wirkung der Impfungen, nachdem es gelungen war, innerhalb eines Jahres einen Impfstoff zur Zulassung zu bringen. Weltweit herrschte Optimismus und es wurden positive Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung abgegeben. Die Wirtschaft entwickelte sich dann auch positiv, im zweiten und dritten Quartal lagen die Wirtschaftsaktivitäten weitestgehend auf dem Vorkrisenniveau. Dennoch blieben wachstumshemmende Faktoren, wie Störungen globaler Lieferketten, bestehen. Zudem begann die Inflation zu steigen. Der Herbst 2021 brachte mit einer neuen Infektionswelle und einem erneuten Lockdown in Österreich Ernüchterung. Mit Jahresende 2021 begann sich dann mit Omikron eine Variante von Sars-CoV-2 auszubreiten, die zu deutlich steigenden Infektionszahlen führte.

Das Jahr 2021 begann, wie das Jahr 2020 geendet hatte: mit einem Lockdown. Am 26. Dezember 2020 wurde der dritte »harte« Lockdown über Österreich verhängt, um eine Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern. Beinahe zeitgleich wurden die ersten Dosen gegen COVID-19 verimpft. Der Einzelhandel, die Gastronomie, die Hotellerie, Schulen sowie körpernahe Dienstleistungsbetriebe wurden behördlich geschlossen; Sport im Freien, insbesondere das Skifahren, blieb unter Restriktionen erlaubt. Dieser harte Lockdown wirkte sich deutlich auf die konjunkturelle Entwicklung Österreichs aus: Bis zum 8. Februar 2021, als Handel und Schulen wieder öffnen durften, blieb das reale BIP laut BIP-Indikator der Österreichischen Nationalbank beständig um rund -10 % unter dem Vorkrisenniveau. Anschließend liefen breite, niederschwellige Gratistests und eine Impfkampagne an. Bis zum 13. März wurden 1 Million Impfdosen verimpft. Dennoch sah sich der Osten Österreichs, das heißt die Bundesländer Wien, Niederösterreich und das Burgenland, gezwungen, im April einen erneuten Lockdown, den »Ost-Lockdown«, zu verhängen. Ende April waren 3 Mio. Dosen verimpft worden, was – unterstützt von den wärmeren Temperaturen – zum Sinken der COVID-19-Infektionszahlen führte. Daraufhin öffneten am 19. Mai die Gastronomie und der Freizeit- und Tourismussektor wieder. Gleichzeitig entwickelte sich die Konjunktur positiv und das reale BIP lag Ende Juli zum ersten Mal seit Pandemiebeginn wieder über dem Vorkrisenniveau. Auch die Arbeitslosigkeit ging zurück.

Allerdings wurde die Delta-Variante von Sars-CoV-2 im Laufe des Sommers dominant, während der Impffortschritt stagnierte. Im Spätsommer und Herbst kam es zu einer erneuten Zunahme des Infektionsgeschehens, was mit stufenweisen Verschärfungen einherging. Am 1. November 2021 wurde die 3G-Regel (geimpft, genesen, getestet) am Arbeitsplatz eingeführt, am 15. November der »Lockdown für Ungeimpfte« verhängt. Das Infektionsgeschehen zeigte sich davon unbeeindruckt und eine Überlastung des Gesundheitssystems drohte, weshalb am 22. November ein bundesweiter allgemeiner Lockdown in Kraft trat. Dieser endete mit dem 12. Dezember für geimpfte und genesene Personen. Weiterhin galt im Handel (mit Ausnahme lebensnotwendiger Bereiche), in der Gastronomie, in der Hotellerie und im Freizeitbereich die 2G-Regel (geimpft oder genesen). Durch die damit einhergehenden Rückgänge von Wirtschaftsaktivitäten fiel das reale BIP wieder unter das Vorkrisenniveau (Anfang Dezember -9,2 % im Vorkrisenvergleich). Aufgrund der globalen wirtschaftlichen Erholung im Sommer und der Impulse durch fiskalische Hilfsmaßnahmen bei gleichzeitig auftretenden Störungen globaler Lieferketten stieg in der zweiten Jahreshälfte auch die heimische Inflation auf ein Zwanzigjahreshoch mit einem Höhepunkt von 4,1 % im Vorjahresvergleich im November.

<sup>1</sup> Da Zahlen zum BIP beziehungsweise BRP laufenden Revisionen unterliegen, sind die in diesem Kapitel dokumentierten Zahlen nicht direkt mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

Die Fortschritte in der Pandemiebekämpfung waren in der Konjunktur deutlich sichtbar: In der Dezemberprognose 2020 des WIFO und IHS wurde für das Jahr 2021 ein reales Wirtschaftswachstum von +4,1 % beziehungsweise +4,3 % prognostiziert. Der Lockdown zu Jahresbeginn führte laut Eurostat im ersten Quartal 2021 jedoch zu einem Rückgang des BIP im Vergleich zum Vorquartal von -0,4 % und im Vergleich zum Vorjahresquartal von -4,1 %. Im zweiten und dritten Quartal, also in einer Zeit von Lockerungen, wuchs das BIP um +4,2 % und +3,8 %, verglichen mit dem jeweiligen Vorquartal. Die Verschlechterung der pandemischen Lage im Herbst mitsamt den Lockdowns im November führte dann zu einem Rückgang des BIP im vierten Quartal 2021 von -2,2 % zum Vorquartal (vorläufige Schnellschätzung EUROSTAT). Österreich weist damit im europäischen Vergleich eine starke Betroffenheit auf (Euroraum: +0,3 %, EU: +0,4 %).

Nach Schätzungen des IWF wuchs die Wirtschaft in den Industriestaaten im Jahr 2021 um +5,0 %. Das Wachstum wurde hier insbesondere von den USA und dem Vereinigten Königreich getrieben, für die vom IWF ein Wachstum von +5,6 % beziehungsweise +7,2 % geschätzt wurde. Für die Eurozone sagten die Europäische Kommission und der IWF ein Wachstum von +5,3 % beziehungsweise +5,2 % voraus, wobei dieses höchst unterschiedlich verteilt ist. Die Wirtschaft von Deutschland, Kärntens wichtigstem Handelspartner, wuchs im Jahr 2021 laut der Schätzung der Europäischen Kommission um +2,8 %, was den geringsten Wert innerhalb der Eurozone darstellt. Italien und Slowenien hingegen, ebenfalls wichtige Handelspartner Kärntens, wuchsen demnach um +6,5 % beziehungsweise +6,9 %. Diese Wachstumsraten wurden von staatlichen Krisenmaßnahmen, wie dem Next Generation Fund der EU, gestützt. Insbesondere die Verteilung von Impfstoffen und die Reaktion auf die Pandemie – Stichwort Zero-COVID-Strategie in China – waren global höchst unterschiedlich, was sich auch auf die konjunkturelle Entwicklung auswirkte. China erzielte im Jahr 2020 ein Wachstum von +2,3 %, und auch für 2021 wird ein Wachstum von +8,1 % erwartet. Für die südostasiatischen Staaten (ASEAN-5) sowie für Sub-Sahara-Afrika wird 2021 hingegen ein Wachstum von lediglich +3,1 % beziehungsweise +4,0 % erwartet.

Mit der Verbesserung der gesundheitspolitischen Lage ist ein kräftiges Wirtschaftswachstum für 2022 zu erwarten. Die Prognose und Entwicklung der nächsten Jahre hängt allerdings maßgeblich von der epidemiologischen Entwicklung, von allfälligen Unterbrechungen von Lieferketten, insbesondere im Bereich von Halbleitern, von der Entwicklung der Rohstoffpreise, insbesondere jener von Energie, und von der Persistenz der Inflation ab. Weitere wichtige Faktoren sind der Arbeitsmarkt, auf dem die Europäische Kommission für einige Länder der EU einen Angebotsmangel sieht, und die Konsumnachfrage, hier sind an sich umfangreiche Sparguthaben vorhanden. Außerdem verweist der IWF in seiner Prognose auch auf die Risiken durch die Klimakrise.

Das WIFO und das IHS gehen davon aus, dass das österreichische BIP im Jahr 2022 um +5,2 % beziehungsweise +4,2 % wachsen wird.

Für das Jahr 2022 wird vom IWF ein Wachstum in der Eurozone von +3,9 %, in den USA von +4,0 % und in den Industrieländern insgesamt von +3,9 % prognostiziert, wobei diese Werte seit Oktober 2021 nach unten revidiert wurden. Für die europäischen Haupthandelspartner von Kärnten, Deutschland, Italien und Slowenien, prognostiziert die Europäische Kommission ein Wachstum von +3,6 %, +4,1 % und +3,8 %, was dem Durchschnitt der EU entspricht. China sowie Südostasien als wichtige Glieder in der globalen Wertschöpfungskette werden laut IWF 2022 um +4,8 % und +5,6 % wachsen.

Die teil- oder zeitweise wirtschaftliche Erholung führte im Jahr 2021 auch zu einem weltweiten Anstieg des Handelsvolumens, das laut IWF im Jahr 2021 im Vergleich zum Krisenjahr 2020 voraussichtlich um +9,3 % stieg und im Jahr 2022 um weitere +6,0 % zunehmen soll. Nach den vorläufigen Zahlen der Statistik Austria wuchsen im ersten Halbjahr 2021 die Kärntner Warenexporte um +16,4 % im Vorjahresvergleich, im Gegensatz zu +17,4 % in Gesamtösterreich. Das WIFO und das IHS schätzen das Wachstum der österreichischen realen Exporte im Gesamtjahr 2021 auf +10,2 % beziehungsweise +9,2 %. Die Erholung der heimischen Wirtschaft schlug sich naturgemäß auch in den Importen nieder: Auch hier wird nach einem Rückgang im Jahr 2020 von einem kräftigen Wachstum ausgegangen (WIFO: +12,6 %; IHS: +10,4 %).

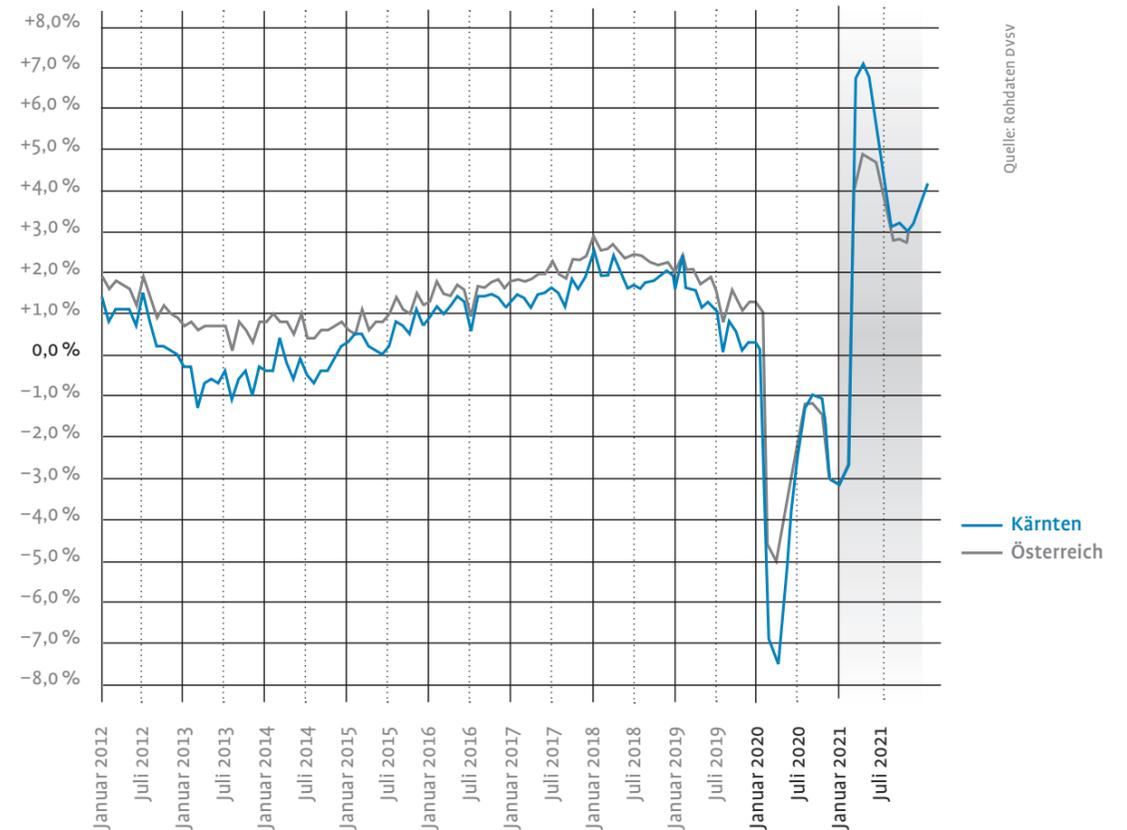
Trotz des wirtschaftlichen Einbruchs infolge der COVID-19-Pandemie entwickelte sich das reale BRP Kärntens seit 2016 im Durchschnitt unter allen Bundesländern nach der Steiermark am zweitbesten. Grund dafür ist vor allem, dass Kärntens Wirtschaft von allen Bundesländern (nach vorläufigen Zahlen) den geringsten Rückgang im von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahr 2020 verzeichnete. Das reale BRP ging im Jahr 2020 (nach vorläufigen Zahlen) in Kärnten um -5,7 % zurück (Österreich -6,7 %).

¶ Das Jahr 2021 zeichnete sich darüber hinaus durch die Rückkehr eines Phänomens aus, das in den vergangenen Jahren gar keine Rolle mehr gespielt hatte: eine hohe, persistente Inflation. In der EU, in der Eurozone, in den USA und im traditionell inflationsfeindlichen Deutschland waren im Jahr 2021 Zehnjahreshochs zu beobachten. In Österreich lag die jährliche Inflation auf dem höchsten Wert seit 2012 und betrug 2,8 %. Laut der Europäischen Zentralbank sind hohe Energiepreise, die starke Nachfrage infolge der wirtschaftlichen Erholung, steigende Produzentenpreise aufgrund von Unterbrechungen globaler Lieferketten und Basiseffekte – sehr niedrige und zum Teil fallende Preise 2020 führen auch bei einer moderaten Preissteigerung zu einer hohen gemessenen Geldentwertung 2021, die den Grund für die hohe Inflation in der Eurozone darstellt. Für das Jahr 2022 muss man vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine von weiteren Steigerungen der Energiepreise ausgehen. Dadurch wird die Inflation stärker angetrieben als von der EZB Ende 2021 prognostiziert. Sie sagte für die Eurozone für das Jahr 2022 den Höhepunkt mit einer jährlichen Inflation von 3,2 % und einem anschließenden Rückgang der Inflation auf 1,8% in den Jahren 2023 und 2024 voraus. Die Inflation in Österreich wird langsamer auf die anvisierten 2,0 % zurückgehen. Der Höhepunkt wurde im Jahr 2022 mit ebenfalls 3,2 % prognostiziert. Im Jahr 2023 soll die Inflation demnach auf 2,3 % zurückgehen und im Jahr 2024 2,0 % betragen.

¶ Nach einem deutlichen Beschäftigungsrückgang im Jahr 2020 zeichnete sich trotz der weiterhin andauernden COVID-19-Pandemie im Jahr 2021 eine Erholung auf dem Kärntner Arbeitsmarkt ab. Kam es im März 2020, bedingt durch die gesetzten Maßnahmen im Zuge der ersten COVID-19-Welle, zu einem deutlichen Beschäftigungsrückgang, so wies Kärnten im März und April 2021 im Vorjahresvergleich mit +6,6 % beziehungsweise +6,9 % die stärksten Zugewinne aller Bundesländer bei den unselbstständig Aktivbeschäftigten auf. Mit 205.014 unselbstständig Aktivbeschäftigten im März 2021 wurde auch fast das Vorkrisenniveau (2019) wieder erreicht (-0,7 %). Die positive Entwicklung setzte sich auch in den Folgemonaten fort. So erzielte Kärnten im November und Dezember 2021 trotz eines neuerlichen Lockdowns einen höheren Beschäftigungsstand als in den Vergleichsmonaten noch vor der Pandemie. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Arbeitslosenzahlen wider. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Anzahl arbeitsloser Personen im Jahresdurchschnitt 2021 um -21,6 %. Mit 20.969 arbeitslos gemeldeten Personen liegt Kärnten im Jahresdurchschnitt 2021 nur geringfügig über dem Vorkrisenniveau (2019: 20.749). Die Arbeitslosenquote konnte in Kärnten im Vergleich zum Vorjahr um -2,5 Prozentpunkte auf 8,8 % und damit auf das Niveau von 2019 reduziert werden. Weiterhin bleibt die Arbeitslosenquote aber über dem Österreichwert (8,0 %). Folgt man der Herbstprognose der Europäischen Kommission (European Economic Forecast Autumn 2021), wird die Arbeitslosenquote gemäß internationaler Berechnungsmethode für Österreich mit 5,0 % auch im Jahr 2021 niedriger als im EU-Durchschnitt angesetzt (7,1 %).

¶ Nach einem Rückgang der unselbstständig Aktivbeschäftigten im Jahr 2020 (-2,8 %) nahm die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse 2021 wieder zu. Mit 212.083 unselbstständig Aktivbeschäftigten im Jahresdurchschnitt wurde nicht nur das Niveau vor der Pandemie übertroffen (Jahresdurchschnitt 2019: 211.499 Beschäftigungsverhältnisse), sondern ein Höchststand erreicht. Im Vorjahresvergleich zeigt sich für Kärnten damit ein überdurchschnittliches Wachstum (Kärnten: +3,1 %, Österreich: +2,5 %). Sowohl im produzierenden Bereich (+3,3 %) als auch im Dienstleistungssektor (+3,0 %) waren Zugewinne zu verzeichnen. Besonders dynamisch entwickelte sich das Bauwesen, im Vergleich zum Vorjahr nahm die unselbstständige Aktivbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 2021 um +5,4 % auf 16.830 Beschäftigungsverhältnisse zu. Im Bereich Herstellung von Waren wuchsen der Bereich Herstellung von Holzwaren, Korbwaren (ÖNACE 16) mit +8,5 % beziehungsweise +250 Beschäftigungsverhältnissen gefolgt vom Wirtschaftszweig Möbel, sonstige Waren, Reparatur | Installation von Maschinen (ÖNACE 31-33) mit +4,9 % beziehungsweise +130 Beschäftigungsverhältnissen sowie Elektrotechnik und Elektronik (ÖNACE 26-27) mit +4,8 % beziehungsweise +328 Beschäftigungsverhältnissen am stärksten. Im Dienstleistungssektor nahmen insbesondere die Beschäftigungsverhältnisse im Bereich der Arbeitskräfteüberlassung (ÖNACE 78) mit +15,3 % beziehungsweise +1.011 Beschäftigungsverhältnissen zu sowie im Bereich Verwaltung | Führung von Unternehmen | Betrieben, Unternehmensberatung (ÖNACE 70) mit +17,2 % beziehungsweise +307 Beschäftigungsverhältnissen. Auch im Handel und Tourismus war eine Besserung spürbar. Nach den durch die COVID-19-Pandemie bedingten deutlichen Beschäftigungsrückgängen im Jahr 2020 nahm die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in beiden Wirtschaftszweigen wieder zu. Während allerdings im Handel mit durchschnittlich 32.407 Beschäftigungsverhältnissen das Niveau vor der Pandemie übertroffen wurde, blieb die Beschäftigung im Bereich Beherbergung und Gastronomie trotz eines Anstiegs um +7,0 % beziehungsweise +844 Beschäftigungsverhältnisse im Jahresschnitt noch deutlich hinter dem Beschäftigungsniveau von 2019 zurück.

**Monatliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in Kärnten**  
**Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Zeitraum**  
**Januar 2012 bis Dezember 2021**



¶ Die seit dem Frühjahr 2020 bestehende COVID-19-Kurzarbeit trug dazu bei, die Beschäftigung abzusichern. Im Zeitraum März 2020 bis März 2021 wurden laut AMS österreichweit rund 1,3 Mio. Jobs gesichert, davon 59.000 in Kärnten. Setzt man den Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Relation zu den Aktivbeschäftigten, waren in Kärnten von März 2020 bis März 2021 laut AMS durchschnittlich 8,8 % der Aktivbeschäftigten von Kurzarbeit betroffen. Kärnten weist damit den niedrigsten Anteil aller österreichischen Bundesländer auf (Österreich: 11,9 %). Bedingt durch die von der Regierung gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens war am stärksten der Bereich Beherbergung und Gastronomie betroffen. Im Zeitraum März 2020 bis März 2021 lag der durchschnittliche Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Kurzarbeit, gemessen an den Aktivbeschäftigten, hier bei 45,5 %.

¶ Die Reise- und Kontaktbeschränkungen, die auch 2021 zeitweise galten, trafen die Tourismusbranche erneut hart. Zwar hatte man das Angebot im zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie schon mehr an die herausfordernde Situation angepasst, die Kärntner Tourismusbetriebe litten jedoch weiterhin deutlich an den Maßnahmen sowie an den Folgen des Jahres 2020. Die temporär geltenden Betretungsverbote in Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben im Jahr 2021 betrafen insgesamt etwa fünf Monate, gerade der Tourismus in den Wintersportmonaten fiel beinahe gänzlich aus.

¶ In Kärnten wurden im Kalenderjahr 2021 10,2 Mio. Nächtigungen und somit um -7,8 % beziehungsweise -0,9 Mio. Nächtigungen weniger als 2020 gezählt. Im Bundesländerranking belegt Kärnten den fünften Platz. Die stabilste Entwicklung im Bundesländervergleich zeigte das Burgenland, wo um +9,6 % beziehungsweise +0,2 Mio. mehr Nächtigungen als 2020 gezählt wurden. Niederösterreich, Wien und Oberösterreich zeigen von 2020 auf 2021 mit +9,4 %, +8,9 % beziehungsweise +5,2 % ebenfalls positive Wachstumsraten. Insbesondere der Westen Österreichs hatte unter den Betretungsverboten der Tourismusbetriebe in den Wintermonaten zu leiden. In Salzburg wurden 2021 um -31,1 % beziehungsweise -6,3 Mio. weniger Nächtigungen als 2020 gezählt. In Tirol waren es -28,9 % beziehungsweise -9,6 Mio. und in Vorarlberg -28,4 % beziehungsweise -1,8 Mio. Nächtigungen. In Gesamtösterreich wurden 2021 79,6 Mio. Nächtigungen gezählt und somit um -18,7 % beziehungsweise um -18,3 Mio. weniger als im Jahr davor.

¶ Im Vergleich zum Jahr 2019 (das letzte Jahr vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie) gingen die Nächtigungen in Kärnten nach jenen im Burgenland am wenigsten stark zurück. Im Burgenland wurden 2021 um -20,3 % beziehungsweise -0,6 Mio. Nächtigungen weniger gezählt als 2019, in Kärnten fiel ebenfalls mehr als jede fünfte Nächtigung weg (-23,5 % beziehungsweise -3,1 Mio. Nächtigungen). Die relativ starke Bedeutung des Sommertourismus in Kärnten kam der relativen Nächtigungsentwicklung in der Pandemie zugute und die Nächtigungsdynamik seit 2019 reiht sich deutlich über jener der westösterreichischen Wintersportdestinationen sowie der Bundeshauptstadt ein. In Wien wurden 2021 um -71,6 % weniger Nächtigungen gezählt als noch 2019, insgesamt fielen -12,6 Mio. Übernachtungen weg. Die Zunahme 2021 im Vergleich zum Vorjahr konnte in Wien demnach nur einen kleinen Teil zur Erholung des Städtetourismus, der stark von internationalen Gästen und Konferenzen abhängig ist, beitragen. Die westlichen Bundesländer verloren im Vergleich zum Vorkrisenniveau mehr als jede zweite Nächtigung: Im Vergleich zum Jahr 2019 nahmen die Nächtigungszahlen in Salzburg 2021 um -53,4 % beziehungsweise -16,0 Mio., in Tirol um -52,7 % beziehungsweise -26,3 Mio. und in Vorarlberg um -50,3 % beziehungsweise -4,6 Mio. Nächtigungen ab. Die meisten Übernachtungen entfielen 2021 mit 23,6 Mio. beziehungsweise 14,0 Mio. Nächtigungen weiterhin auf Tirol und Salzburg. Kärnten war mit 10,2 Mio. Nächtigungen das Bundesland mit den drittmeisten Nächtigungen. Insgesamt ging die Zahl der Nächtigungen in Österreich seit 2019 um -47,9 % beziehungsweise um -73,1 Mio. zurück.

¶ In Kärnten entfielen im Tourismusjahr 2021 9,3 Mio. beziehungsweise 94,3 % aller Nächtigungen auf die Sommersaison. Im Vergleich zum Vorjahressommer ist das ein Plus von +8,4 % beziehungsweise +0,7 Mio. Nächtigungen. Aufgrund der guten Buchungslage im Jahr 2020 weist Kärnten unter den österreichischen Bundesländern die am wenigsten dynamische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahressommer auf. Das größte relative Wachstum zeigt Wien mit +107,2 % beziehungsweise +2,0 Mio. Nächtigungen. Hier gilt es jedoch, die besonders dramatische Situation im Jahr 2020 zu berücksichtigen. Die Nächtigungszahl in Wien lag im Sommer 2021 immer noch um -60,3 % beziehungsweise -5,8 Mio. Nächtigungen unter dem Vorkrisenniveau im Sommer 2019. In Kärnten wurden im Sommer 2021 um -3,5 % weniger Nächtigungen als in den Sommermonaten 2019 gezählt. Nur im Burgenland (+1,4 %) und der Steiermark (+0,9 %) war die Nächtigungssituation im Sommer 2021 besser als vor der Pandemie. 49,7 % der Nächtigungen im Sommer 2021 entfielen in Kärnten auf inländische Gäste. Unter den ausländischen Sommerurlauberinnen und -urlaubern nahmen mit 34,8 % aller Nächtigungen einmal mehr die deutschen Gäste den größten Anteil ein. Im Vergleich zum Sommer 2019 nahmen die Nächtigungen durch Gäste aus dem Inland um +19,3 % zu, jene durch Gäste aus dem Ausland gingen hingegen um -18,8 % zurück. Die positive Entwicklung im Sommer 2021 im Vergleich zur Sommersaison 2020 wurde jedoch ausschließlich von ausländischen Urlauberinnen und Urlaubern getrieben. So stiegen die Nächtigungen durch Ausländerinnen und Ausländer relativ zum Vorjahressommer um +18,8 %, während die Inlandsnächtigungen um -0,4 % zurückgingen.

¶ In den Monaten Januar und Februar 2021 wurden in Kärnten um -90,7 % beziehungsweise -92,0 % weniger Nächtigungen verbucht als in den Vorjahresmonaten, in denen die Corona-Pandemie noch keinen Einfluss auf den heimischen Tourismus hatte (Österreich: -95,3 % beziehungsweise -95,6 %). Mitte März 2020 trat der erste Lockdown in Kraft und das gesellschaftliche Leben wurde auf ein absolutes Minimum heruntergefahren. Darüber hinaus waren auch die ersten Monate 2021 von einem Betretungsverbot der Hotellerie geprägt, weshalb die Entwicklung zum Vorjahr in den Monaten März, April und Mai 2021 wenig aussagekräftig ist. Relativ zum Vorkrisenniveau 2019 wurden im März 2021 -83,4 %, im April -70,9 % und im Mai -49,9 % weniger Nächtigungen gezählt. Die Nächtigungssituation im Sommer 2021 zeigte sich überaus stabil. Im August verzeichnete Kärnten sowohl ein Nächtigungsplus im Vergleich zum Vorjahr (+7,1 %) als auch zum Jahr 2019 (+9,5 %). Positive Entwicklungen waren 2021 insbesondere in der Verlängerung der Tourismussaison in den Herbst hinein zu beobachten: Im September 2021 wurden +8,0 % mehr Nächtigungen als im September des Vorjahres und um +23,7 % mehr als im September 2019 gezählt. Im Oktober zeigte sich eine ebenfalls positive Entwicklung.

¶ Das Nächtigungsminus der Kärntner Hotels betrug 2021 -10,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Detail gingen die Nächtigungen in Unterküften der Dreistern-Kategorie um -11,9 %, in der Kategorie Vier- bis Fünfsterne um -9,7 % und in gewerblichen Unterküften des Qualitätssegments Ein- oder Zweistern um -5,3 % zurück. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau verloren die Kärntner Vier- bis Fünfsterne-Betriebe -30,4 %, die Dreistern-Betriebe -30,1 % und die Ein- bis Zweistern-Betriebe -26,7 % aller Nächtigungen. In privaten Unterküften waren die Ausfälle 2021 im Vergleich zum Vorjahr mit -13,6 % größer als jene der Hotels, seit 2019 gingen die Nächtigungen in Beherbergungsbetrieben dieser Kategorie um -22,5 % zurück. Die vergleichsweise stabilste Entwicklung sowohl 2020 | 2021 als auch 2019-2021 zeigt die Kategorie Sonstige (-2,7 % beziehungsweise -14,7 %). Zur letzteren gehören unter anderem Campingplätze, die im Zuge der COVID-19-Pandemie deutlich an Beliebtheit gewannen. Die durchschnittliche Verweildauer nahm im Kalenderjahr 2021 nach einem starken Anstieg im Jahr 2020 auf 4,7 Nächte wieder leicht ab. So dauerte der durchschnittliche Urlaub in Kärnten 2021 4,6 Nächte. Im Sommer blieben die Gäste im Durchschnitt 4,5 Nächte. Die durchschnittliche Verweildauer in der Wintersaison 2021 | 2022 lag bei 6,4 Nächten.

<sup>2</sup>  
Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

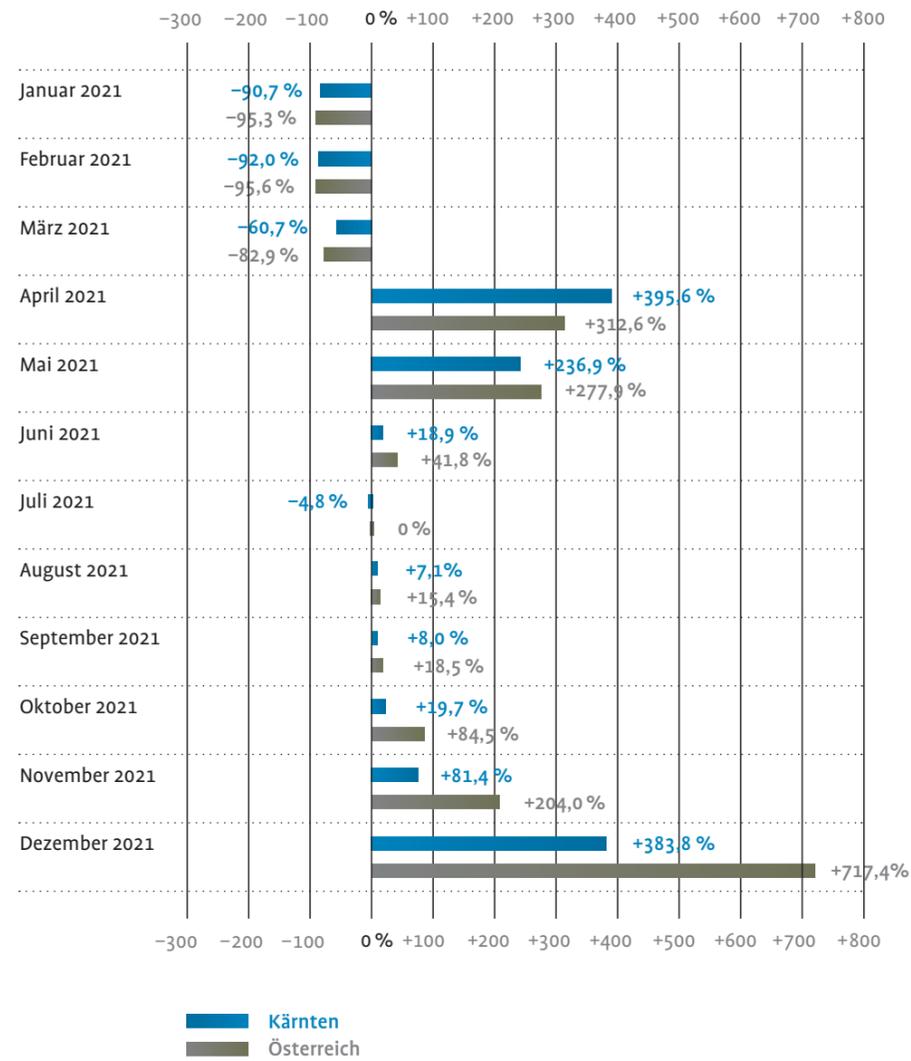
<sup>3</sup>  
Die Zahlen der Gesamtbeschäftigten enthalten auch die Präsenzdienere und die Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und -bezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

### Überblick über die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten, vorgemerkten Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden 2021 (Jahresdurchschnittszahlen)

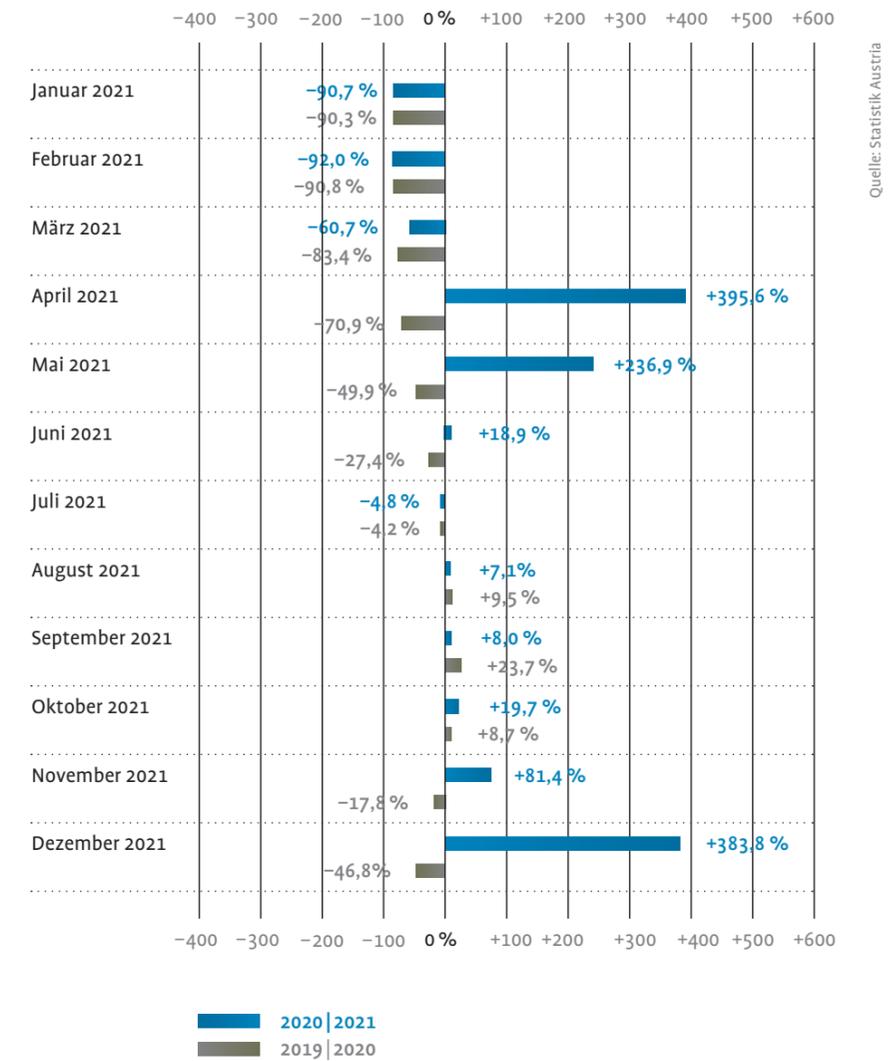
	Kärnten 2021	Kärnten Entwicklung 2020   2021 absolut	Kärnten Entwicklung 2020   2021 in %	Österreich Entwicklung 2020   2021 in %	Kärnten Durchschnitt 2017-2020 in %	Österreich Durchschnitt 2017-2020 in %
Gesamtbeschäftigte <sup>3</sup>	216.278	6.392	3,0	2,4	-0,1	0,6
Aktivbeschäftigte	212.083	6.464	3,1	2,5	0,0	0,7
→ davon Frauen	98.119	2.765	2,9	2,3	0,0	0,6
→ davon Männer	113.965	3.700	3,4	2,6	0,1	0,7
Vorgemerkte Arbeitslose	20.969	-5.780	-21,6	-19,0	3,9	6,4
→ davon Frauen	9.926	-2.834	-22,2	-18,7	5,4	8,1
→ davon Männer	11.044	-2.944	-21,0	-19,3	2,6	5,1
Schulungsteilnehmende	2.757	342	14,2	23,2	-9,3	-7,5
→ davon Frauen	1.604	205	14,7	23,5	-5,9	-4,7
→ davon Männer	1.153	137	13,5	22,8	-13,2	-10,3

Quellen: DVSV, AMS

**Entwicklung der Nchtigunqszahlen in Kärnten und Österreich 2021  
im Vorjahresvergleich nach Monaten in %**



**Entwicklung der Nchtigunqszahlen in Kärnten  
im Vorjahresvergleich sowie im Vorkrisenvergleich nach Monaten in %**



**Zahlen, Daten und Fakten zu Kärntens Wirtschaft**

Die wichtigsten Eckdaten zu Kärntens Wirtschaft sind auf WIBIS Kärnten unter <https://wibis.kwf.at> gesammelt. Dort findet sich eine Kompilation von Informationen zum Wirtschaftsstandort Kärnten in den Kategorien »Menschen«, »Arbeit«, »Wirtschaft« sowie »Fläche« mit Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gründungen, Einkommen, F&E-Aktivitäten und Bevölkerungsentwicklung. Darüber hinaus werden dort monatlich aktualisierte »Konjunkturbltter«, welche die konjunkturelle Lage auf einen Blick zeigen, sowie »Regionsprofile«, in denen die wichtigsten Informationen für Kärnten und seine Teilregionen zusammengefasst sind, veröffentlicht.

## Stabilisierungskapital-Bonus

Das Jahr 2021 nutzten viele Unternehmen in Kärnten unter anderem auch stärker dafür, ihre Betriebe durch zielgerichtete Investitionen zukunftsorientiert auszurichten.

**Dadurch schufen sie die nötigen Rahmenbedingungen, um bestmöglich gestärkt aus der Krise zu kommen. Die verschiedenen corona-intendierten Förderprogramme, sowohl bundes- als auch landesseitig, setzten wertvolle Impulse für die Kärntner Unternehmen, damit diese verstärkt in die Weiterentwicklung ihrer Betriebe und in den Wirtschaftsstandort Kärnten investieren.**

¶ Dies führte dazu, dass der KWF im Jahr 2021 einen außerordentlich hohen Anstieg an Projekteinreichungen, insbesondere im Bereich der investiven Vorhaben, verzeichnete. Die zeitlich befristeten höheren Fördermöglichkeiten seitens der Bundesförderstellen und des KWF (zum Beispiel aws-Investitionsprämie, KWF Stabilisierungskapital-Bonus) bestärkten viele Unternehmen darin, Investitions- und Innovationsvorhaben umzusetzen und die »Finanzierungserleichterungen« dafür zu verwenden. Darüber hinaus nützten viele Unternehmen die attraktiven Förderbedingungen, weiter in der Zukunft geplante Vorhaben frühzeitiger als geplant zu verwirklichen. Neben der hohen Anzahl an Projekteinreichungen wurde dadurch auch ein Anstieg der durchschnittlichen Projektkosten pro Vorhaben erkennbar.

¶ Der damit einhergehende Prüfungsaufwand stellte für den KWF eine nicht unerhebliche Herausforderung dar, weil die Qualität der Projektbegleitung auch in einer Phase extrem hoher Fallzahlen bestmöglich gewährleistet bleiben soll. Entsprechende Anpassungen in den Prozessabläufen (Digitalisierung) und die Weiterentwicklung der Durchlaufprozesse lieferten dazu einen wertvollen Beitrag.

¶ Viele Kärntner Unternehmerinnen und Unternehmer haben durch die Pandemie ihre aktuelle Unternehmensausrichtung zum Teil überdacht und dahingehend neue zukünftige Handlungsfelder definiert und entsprechende Umsetzungen durchgeführt.

¶ Zur Unterstützung der konjunkturellen Entwicklung konnten die coronabedingten Förderpakete damit erfolgreiche Impulse setzen und sowohl auf Kunden- als auch auf Lieferanten- beziehungsweise Herstellerseite wichtige Projekte und Aufträge initiieren, die in einer wirtschaftlich sehr herausfordernden Phase maßgeblich für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung eines Standorts sind.

¶ Aufgrund der erfolgreichen Ausnutzung der verfügbaren Budgets erfolgte seitens des KWF mit 1. September 2021 die Einstellung des KWF Programms »KWF Stabilisierungskapital-Bonus«. Mit Ende 2021 konnte ein signifikanter Rückgang an Neuprojekteinreichungen verzeichnet werden, da sowohl auf Bundes- als auch auf Landesseite die coronabedingten Förderpakete im Bereich investiver Maßnahmen sukzessive beendet wurden.

## 2021 wurden in Kärnten 2.519 Unternehmen neu gegründet

Das waren um 6 % mehr als 2020.

**Unternehmensneugründungen schaffen nicht nur neue Arbeitsplätze, sondern fördern auch die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit eines Wirtschaftsstandorts. Junge, dynamische Unternehmen identifizieren neue Märkte, finden neue Problemlösungen und erschließen dadurch Marktnischen. Insgesamt erhöhen sie durch ihre Innovationen die Vielfalt und die Qualität des Angebots. Eine dynamische Unternehmenslandschaft fungiert zudem als wesentlicher Treiber des strukturellen Wandels.**

¶ **Der Erfolg von Gründerinnen und Gründern ist dabei nicht nur deren innovativen Ideen und Visionen geschuldet. Um gedeihen zu können, bedarf es eines fruchtbaren Bodens und eines gründungsfreundlichen Umfelds, das die Gründerinnen und Gründer unterstützt. Eine effiziente Bürokratie sowie ein guter Marktzugang – wobei hier insbesondere Vernetzungsaktivitäten zwischen regionalen Akteuren hervorzuheben sind – sind wesentliche Bestandteile eines unterstützenden Gründungsökosystems. Zudem ist die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten und qualifizierten Arbeitskräften ein tragender Faktor im Hinblick auf die Attraktivität des Standorts für Gründerinnen und Gründer und auch für deren Erfolg. Ein attraktives Förderregime, das einerseits finanziell unterstützt und andererseits Vernetzungsmöglichkeiten bietet, zählt ebenfalls zu den Erfolgsfaktoren.**

¶ Die build! Gründerzentrum Kärnten GmbH ist Kärntens Leitstelle im Start-up-Ökosystem. Sie agiert am Puls der Zeit und richtet sich auf globale, interregionale und lokale Gegebenheiten, Gelegenheiten und Chancen aus, um Start-ups und Scale-ups zu gewinnen, zu begeistern und optimal zu unterstützen. Mit innovativen Produkten und Services werden die Stärke- und Potenzialfelder der Kärntner Wirtschaft im Sinne des europaweit umgesetzten Konzepts der »Smart Specialisation« bearbeitet und gestärkt.

¶ Bereits seit 2002 bietet die build! Gründerzentrum Kärnten GmbH innovativen, technologieorientierten Gründerinnen und Gründern in Kärnten ein Rundum-Servicepaket, bestehend aus Qualifizierung, Coaching, Beratung, Mentoring, Zur-Verfügung-Stellung von Büroflächen, Unterstützungsleistungen im Hinblick auf Prototypenbau, ein Netzwerk zu Investoren, zu Unternehmen und zu Forschungseinrichtungen an.

¶ Die build! Gründerzentrum Kärnten GmbH erhält vom KWF Förderungen, um die beschriebenen Leistungen für Start-ups und Scale-ups anbieten zu können. Im Geschäftsjahr 2021 konnten insgesamt 17 Start-up-beziehungsweise Scale-up-Projekte im Gründerzentrum aufgenommen werden. Diese werden in ihrem Entwicklungsprozess bis zur Unternehmensgründung und darüber hinaus begleitet.

¶ Eine wichtige Pipeline für die build! Gründerzentrum Kärnten GmbH bildet die KWF-Ausschreibung »UiG Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben«. Diese Ausschreibung wird jährlich einmal durchgeführt. Ziel ist die Förderung von innovativen, technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungsvorhaben mit wirtschaftlichen Erfolgsaussichten für den Standort Kärnten. Damit soll die Positionierung und Entwicklung Kärntens als attraktiver Innovationsraum gestärkt werden. Gründungsklima und -bereitschaft an Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und in Unternehmen sollen mit dieser KWF Ausschreibung positiv beeinflusst werden, indem unternehmerische Ambitionen im Frühstadium unterstützt werden. Der Prozess der Ausreifung einer Geschäftsidee zu einem vollständigen Businessplan, die damit verbundene Entwicklung marktfähiger Produkte und Dienstleistungen sowie die zielgerichtete Vorbereitung einer Unternehmensgründung sind Inhalt dieser Fördermaßnahme.

¶ Im Jahr 2021 wurden im Rahmen dieser Ausschreibung insgesamt zwölf Gründungsvorhaben unterstützt. Ziel ist es, diese Gründungsvorhaben mit Hilfe der Begleitung von der build! Gründerzentrum Kärnten GmbH für eine Aufnahme ins build! Gründerzentrum fit zu machen und in weiterer Folge skalierende Unternehmen in Kärnten entstehen zu lassen.

¶ Daten der Wirtschaftskammer Österreich zeigen, dass im Jahr 2021 in Kärnten 2.519 Unternehmen neu gegründet wurden (vorläufige Zahlen). Die Zahl der Gründungen entwickelte sich im Vergleich zum Jahr 2020 dynamisch: Die Zahl der Neugründungen stieg um +6,0 % beziehungsweise +143 Neugründungen an. Österreichweit betrug die Veränderung zum Vorjahr +4,4 % beziehungsweise +1.722 Gründungen. Im Ranking der Bundesländer reiht sich Kärnten an fünfter Stelle und somit im Mittelfeld ein. Die dynamischste Entwicklung 2021 zeigte der Westen Österreichs: In Vorarlberg, Tirol und Salzburg stiegen die Gründungen um jeweils mehr als ein Zehntel an. Im Burgenland und in Oberösterreich ging die Zahl der Unternehmensneugründungen 2021 im Vergleich zum Vorjahr hingegen zurück.

¶ Die Gründungsintensität Kärntens lag 2021 mit 4,5 Gründungen je 1.000 Einwohner auf dem Niveau (Gesamt-)Österreichs. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Gründungsintensität um +0,3 an und somit stärker als die nationale (+0,1). Im Bundesländerranking belegt Kärnten 2021 den sechsten Platz. Die höchste Gründungsintensität bezogen auf die Einwohnerzahl weisen das Burgenland (5,2), die Steiermark (4,9) und Niederösterreich (4,8) auf. Oberösterreich (3,8), Vorarlberg (4,0) und Tirol (4,4) nahmen in der Rangfolge das hintere Drittel in Anspruch.

¶ 2021 erfolgten – wie auch in den vergangenen Jahren – die meisten Unternehmensneugründungen im Bezirk Klagenfurt Stadt (543 Gründungen). Den zweiten Platz belegte zum vierten Mal in Folge der Bezirk Spittal an der Drau (304 Gründungen). Klagenfurt Stadt wies mit 5,3 Gründungen je 1.000 Einwohner zudem die höchste Gründungsintensität unter den Kärntner Bezirken auf. Feldkirchen sowie Villach Stadt erzielten ebenfalls Intensitäten über oder am Kärntner Durchschnittswert (4,7 beziehungsweise 4,5 Gründungen je 1.000 Einwohner). Die dynamischste Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr wies, nach einem deutlichen Einbruch im ersten Jahr der COVID-19-Pandemie (2020: –22,2 %), Sankt Veit an der Glan auf (+13,8 % beziehungsweise +29 Gründungen). Eine besonders positive Gründungsdynamik im Jahr 2021 zeigten überdies die Bezirke Villach Stadt mit einem Plus von +13,1 % beziehungsweise +33 Gründungen sowie Feldkirchen mit +10,2 % beziehungsweise +13 Gründungen im Vergleich zum Vorjahr.

¶ Nach Sparten differenziert sind weiterhin die meisten Gründungen der Sparte Gewerbe und Handwerk zuzurechnen. So entfiel jede zweite Gründung im Jahr 2021 auf diese Sparte. Im Vergleich zum Vorjahr wurden um +2,3 % beziehungsweise +28 mehr Neugründungen gezählt, der Anteil an den gesamten Gründungen ging jedoch um –1,8 Prozentpunkte zurück. Seit 2016 verlor die Sparte insgesamt –10,7 Prozentpunkte und somit relativ deutlich an Bedeutung. Etwas weniger als ein Viertel der Neugründungen (24,1 %) war 2021 der Sparte Handel zuzurechnen. Insgesamt wurden hier 607 Gründungen gezählt, was einem Minus von –1,5 % beziehungsweise –9 Gründungen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Rund jede siebte Neugründung (14,4 %) war 2021 der Sparte Information und Consulting zuzuordnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von +13,5 % beziehungsweise +43 Gründungen in einem Wirtschaftsbereich, der sich in Kärnten in den Jahren vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie dynamisch entwickelte. Die größte Dynamik zeigten die Sparte Transport und Verkehr (+53,1 % beziehungsweise +34 Gründungen) sowie die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft (+35,5 % beziehungsweise +50 Gründungen). Diese Dynamik ist auch Ausdruck der krisenbedingten Veränderungen in diesen Sparten, die 2020 und 2021 besonders stark von den Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von Sars-CoV-2 betroffen waren.

#### Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2021 nach Bezirken

	Veränderung Gründungsintensität			
	Veränderung Gründungen		Gründungsintensität je 1.000 Einwohner	
	2021	2020   2021 in %	2021	2020   2021 in %-Punkten
Österreich	40.579	4,4	4,5	0,1
Kärnten	2.519	6,0	4,5	0,3
Feldkirchen	141	10,2	4,7	0,4
Hermagor	61	3,4	3,4	0,1
Klagenfurt Stadt	543	4,8	5,3	0,2
Klagenfurt Land	255	–5,6	4,2	–0,3
Spittal an der Drau	304	9,7	4,0	0,3
Sankt Veit an der Glan	239	13,8	4,4	0,5
Villach Stadt	284	13,1	4,5	0,5
Villach Land	283	6,0	4,4	0,3
Völkermarkt	186	0,5	4,4	0,0
Wolfsberg	223	5,7	4,2	0,2

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen  
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

#### Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2021 nach Sparten

	Gründungen 2021	Veränderung Gründungen		Veränderung der Anteile	
		2020   2021 in %	Anteile in %	2020   2021 in %-Punkten	
Gewerbe und Handwerk	1.259	2,3	50,0	–1,8	
Industrie	2	–60,0	0,1	–0,1	
Handel	607	–1,5	24,1	–1,8	
Bank und Versicherung	0	–	0,0	0,0	
Transport und Verkehr	98	53,1	3,9	1,2	
Tourismus und Freizeitwirtschaft	191	35,5	7,6	1,6	
Information und Consulting	362	13,5	14,4	0,9	
Alle Sparten	2.519	6,0	100,0		

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen  
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

## Förderrahmenbedingungen | Förderungen

Die Förderrahmenbedingungen im Jahr 2021 waren wie schon im Jahr 2020 von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Um Unternehmen zu unterstützen, die von den Folgen der COVID-19-Pandemie betroffen waren, kamen hier auf Bundesebene Instrumente wie ein Fixkostenzuschuss, ein Verlustersatz, ein Ausfallbonus, ein Härtefallfonds, eine Investitionsprämie oder die COVID-19-Kurzarbeit zum Einsatz.

Die Auszahlungen des Bundes für die COVID-19-Krisenbewältigung im Jahr 2021 lagen bei 19,0 Mrd. EUR, der Anteil der COVID-19-Kurzarbeit belief sich auf 3,7 Mrd. EUR. Der Nettofinanzierungssaldo des Bundes belief sich nach vorläufigen Zahlen auf -18,0 Mrd. EUR, ohne Auszahlungen für die COVID-19-Krisenbewältigung wäre er allerdings positiv gewesen (+1,0 Mrd. EUR). Die Staatsschuldenquote lag damit Ende 2021 bei etwa 83 %. Die konkreten Auswirkungen der hohen Schulden auf den Förderrahmen des Bundes hängen primär von der wirtschaftlichen Entwicklung – und damit maßgeblich auch von der weiteren epidemiologischen Entwicklung – sowie von der Entwicklung der Zinsen und damit der Refinanzierungskosten ab. Aktuell kann sich Österreich sehr günstig verschulden. Da die Inflation jedoch persistenter ist als ursprünglich angenommen, ist zumindest mittelfristig nicht mehr auszuschließen, dass es zu einer Erhöhung der Leitzinsen kommen wird. Im Gegensatz zu anderen Notenbanken wie der US-Notenbank Fed und der Bank of England, die Zinserhöhungen umgesetzt haben beziehungsweise umsetzen, hält die EZB bis auf Weiteres am Leitzins von 0,0 % fest, der Einlagesatz liegt weiterhin im negativen Bereich (-0,5 %). Bereits seit März 2016 ruht der Leitzins auf diesem Tiefststand. Allerdings wird das Notkaufprogramm für Staatsanleihen und Wertpapiere von Unternehmen PEPP Pandemic Emergency Purchase Programme von der EZB planmäßig Ende März 2022 auslaufen, während das Programm APP Asset Purchase Programme weiterlaufen wird, um Marktturbulenzen, die durch das Auslaufen von PEPP entstehen könnten, zu minimieren.

Die Herausforderung besteht darin, in diesem schwierigen Umfeld den strukturellen Wandel der Wirtschaft voranzutreiben – und zugleich die gesellschaftlichen Herausforderungen, wie sie im UN-Aktionsplan »Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung« formuliert wurden, nicht aus dem Blick zu verlieren. Auf europäischer Ebene wurde in diesem Zusammenhang mit dem Green Deal der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz erhöht. Und mit dem JTF Just Transition Fund wurde ein neuer Fonds für den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft geschaffen, der den umwelt- und klimafreundlichen Umbau der Wirtschaft unterstützt. In Österreich wird der JTF gemeinsam mit den Programmen des ESF+ Europäischen Sozialfonds sowie des EFRE programmiert. Auch die Taxonomie-Verordnung<sup>4</sup> zielt darauf ab, Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu definieren und damit eine Grundlage für einfachere Investitionen in grüne und nachhaltige Projekte zu schaffen.

<sup>4</sup> Verordnung (EU) 2020 | 852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019 | 2088

<sup>5</sup> Davon EFRE-Mittel für Kärnten

<sup>6</sup> Dies umfasst neben den Basisprogrammen auch die Projekte der thematischen Programme und der Strukturprogramme.



## Bundesfördermittel für Kärnten 2021

Im Jahr 2021 wurden in Kärnten insgesamt 1.979 Projekte durch Bundesförderstellen gefördert. Die Zahl an Projekten nahm damit trotz der COVID-19-Pandemie um +18,1 % zu.

Die Auflistung der Bundesfördermittel umfasst die Förderungen durch die aws, FFG, KPC und ÖHT. Spezifischen Förderungen aus Krisenbewältigungsinstrumenten kommt zwar auch im zweiten von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahr eine große Bedeutung zu, allerdings liegen keine entsprechend detaillierten Informationen vor. Entsprechend Bundesförderungen sind demnach nicht enthalten.

In Summe wurden 2021 in Kärnten – ohne die Berücksichtigung von Instrumenten der Krisenbewältigung – 1.979 Projekte durch Bundesförderstellen gefördert. Die Zahl an Projekten nahm damit trotz der weiterhin andauernden COVID-19-Pandemie um +18,1 % zu. Beim Förderbarwert kam es zu einem Anstieg auf 154,1 Mio. EUR, was mehr als einer Vervierfachung entspricht.

Die Anzahl der Projekte, die direkt durch die Unternehmensförderung des Bundes gefördert wurden (Projekte der aws), übertraf mit 1.069 Projekten den Vorjahreswert (2020: 964 Projekte). Der Förderbarwert stieg von 3,9 Mio. EUR auf insgesamt 91,9 Mio. EUR an (inklusive 0,3 Mio. EUR EFRE-Mittel).

Bei der FFG wurden 2021 mehr Projekte als im Vorjahr (+5,6 %) gefördert. Sowohl die Investitionskosten als auch der Förderbarwert verzeichneten einen Anstieg. Insgesamt wurden im Jahr 2021 im Rahmen der Förderung von unternehmensbezogenen und anwendungsorientierten Forschungsvorhaben durch die FFG 228 Projekte mit Kärntner Beteiligung gefördert. Die damit verbundenen Investitionskosten erhöhten sich um +31,2 % auf 107,4 Mio. EUR, der Förderbarwert wurde mit 49,6 Mio. EUR (+125,0 %) mehr als verdoppelt, davon entfielen 1,5 Mio. EUR auf EFRE-Mittel.

Wie bereits im Vorjahr war bei den Bundesfördermitteln der betrieblichen Umweltförderung und der Sanierungsoffensive des BMK Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, verwaltet durch die KPC, auch im Jahr 2021 ein Plus bei den geförderten Fällen zu verzeichnen. 2021 wurden um rund ein Viertel mehr Fälle gefördert (+24,8 %), die damit verbundenen Investitionskosten nahmen auf 67,1 Mio. EUR um +82,7 % zu. Die Fördermittel erhöhten sich auf 9,8 Mio. EUR (+49,2 %) und beinhalten etwa 2,4 Mio. EUR EFRE-Mittel. Bei den Tourismusförderungen, abgewickelt von der ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH im Auftrag des BMLRT Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, wurden zwar mehr als doppelt so viele Förderfälle (+107,9 %) gezählt, das damit verbundene Investitionsvolumen war aber rückläufig (-18,0 %). Der Förderbarwert belief sich im Jahr 2021 auf 2,7 Mio. EUR und beinhaltete in diesem Jahr keine EFRE-Mittel. Insgesamt 43 Fälle entfielen auf ERP-Kredite zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau der touristischen Infrastruktur (2020: 23 Projekte). Auch in der Kategorie »TOP-Tourismus« wurden 2021 mit 107 Projekten deutlich mehr gefördert als im Jahr zuvor (2020: 41 Projekte).

### Bundesfördermittel für Kärnten 2021

Förderstelle	Anzahl der Projekte	Investitionskosten in Mio. EUR	Förderbarwert (davon EFRE) in Mio. EUR
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH	1.069	407,5	91,9 (0,3) <sup>5</sup>
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH <sup>6</sup>	228	107,4	49,6 (1,5) <sup>5</sup>
KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH	524	67,1	9,8 (2,4) <sup>5</sup>
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	158	95,5	2,7 (0) <sup>5</sup>
Gesamt	1.979	677,5	154,1 (4,2) <sup>5</sup>

Quellen: aws, FFG, ÖHT, KPC  
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

## KWF Förderungen 2021

Im Jahr 2021 stieg die Zahl der Förderfälle und das Fördervolumen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Die Gesamtaktivitäten des KWF umfassten 2021 im Bereich der Förderungen 1.026 Förderfälle mit einem Fördervolumen von 41,4 Mio. EUR an bewilligten Mitteln. Damit verbunden war ein Investitionsvolumen (= Projektkosten) von insgesamt 267,7 Mio. EUR mit dem Plan, einerseits 811 Arbeitsplätze neu zu schaffen und andererseits 15.829 bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Nach einem Rückgang im ersten von der COVID-19-Pandemie gekennzeichneten Jahr 2020 (-6,3 % an Förderfällen) kam es 2021 zu einem deutlichen Anstieg der KWF-Aktivitäten. Die Anzahl der Förderfälle nahm, ebenso wie das Fördervolumen, um mehr als die Hälfte zu (+59,1 % Förderfälle, +58,3 % Fördervolumen). Damit wurde auch das Niveau vor der Pandemie (2019) sowohl bei der Anzahl der Förderfälle (+49,1 %) als auch beim Fördervolumen (+27,0 %) deutlich übertroffen. Das Investitionsvolumen (= Projektkosten) verzeichnete 2021 im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um +68,7 % auf 267,7 Mio. EUR.

Auch im mehrjährigen Vergleich (Durchschnitt der Vergleichsperiode 2017–2020) zeigt sich sowohl bei der Anzahl an Förderfällen (+50,3 %) und dem Fördervolumen (+45,0 %) als auch dem Investitionsvolumen (+14,5 %) ein überdurchschnittlich hohes Niveau der Förderaktivitäten. Im Jahr 2021 wurden darüber hinaus 3 Beteiligungen mit einem Volumen in der Höhe von 0,7 Mio. EUR sowie einem damit verbundenen Investitionsvolumen von 2,9 Mio. EUR eingegangen (2020: keine Beteiligungen).

### Förderungen Kärnten 2021

im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2017–2020 in EUR

Förderungen	2021	Durchschnitt 2017–2020 <sup>7</sup>	Veränderung in %
Anzahl der Förderfälle	1.026	683	50,3
Investitionsvolumen (Projektkosten)	267.657.812	233.844.348	14,5
Förderbare Projektkosten	205.146.343	212.315.107	-3,4
<b>FV Fördervolumen Förderungen</b>	<b>41.382.260</b>	<b>28.544.100</b>	<b>45,0</b>
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	40.410.681	26.702.294	51,3
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	171.579	605.181	-71,6
... davon Darlehen	800.000	1.236.625	-35,3
Schaffung von Arbeitsplätzen	811	745	8,9
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) <sup>8</sup>	15.829	14.677	7,8
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) <sup>8</sup>	21.934	23.659	-7,3
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	260.875	342.504	-23,8
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	40.334	41.808	-3,5

### Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2021

#### Beteiligungen

Anzahl Beteiligungen	3
Investitionsvolumen (Projektkosten)	2.900.000
Förderbare Projektkosten	2.900.000
<b>FV Fördervolumen Beteiligungen</b>	<b>658.000</b>
Schaffung von Arbeitsplätzen	22
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) <sup>8</sup>	127
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) <sup>8</sup>	127

#### Förderungen und Beteiligungen gesamt

Anzahl Förderfälle und Beteiligungen gesamt	1.029
Investitionsvolumen gesamt (Projektkosten)	270.557.812
Förderbare Projektkosten	208.046.343
<b>FV Fördervolumen Förderungen und Beteiligungen gesamt</b>	<b>42.040.260</b>
... davon Förderungen	41.382.260
... davon Beteiligungen	658.000
Schaffung von Arbeitsplätzen gesamt	833
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (netto) <sup>8</sup>	15.956
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (brutto) <sup>8</sup>	22.061

7

Durchschnitt der Vergleichsperiode 2017–2020

8

Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).  
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

Die bereits im Jahr 2020 eingeführten Maßnahmen zur Minderung der negativen Folgen der COVID-19-Pandemie wurden auch im Jahr 2021 weitergeführt. In Summe wurden bei den covidspezifischen Förderungen 612 Fälle verzeichnet, und damit mehr als sechs Mal so viele wie im Jahr davor. Das Fördervolumen nahm verglichen mit dem Vorjahr um mehr als +350 % auf 13,5 Mio. EUR zu, das Investitionsvolumen stieg auf 179,2 Mio. EUR an (+330 %). Wie bereits im Vorjahr entfielen die meisten Förderfälle (98,9 %) auf das Instrument »Stabilisierungskapital«-Bonus (90,7 % des Fördervolumens). Hier wurde bei Förderungen in bestimmten KWF Programmen automatisch zusätzlich ein erhöhter Zuschuss ausbezahlt.

#### COVID-19 KWF Maßnahmen 2021

Förderungen	Fälle	Investitions- volumen in EUR	Fördervolumen in EUR
Stabilisierungskapital-Darlehen	3	3.868.800	500.000
Stabilisierungskapital-Bonus	605	172.237.168	12.235.907
Stabilisierungskapital-Beteiligungen	4	3.050.000	753.000
Gesamt	612	179.155.968	13.488.907

Quelle: KWF Förderdatenbank

#### KWF Förderungen und Beteiligungen 2021 nach Geschäftsfeldern

Mit insgesamt 585 Fällen entfiel rund die Hälfte der Förderungen und Beteiligungen (56,9 %) 2021 auf das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung«. Verglichen mit dem Vorjahr nahm die Anzahl an Fällen um +76,2 % zu. Damit sind rund zwei Drittel des gesamten Anstiegs an Förderfällen und Beteiligungen (253 beziehungsweise 65,9 %) im Vergleich mit dem Vorjahr dem Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung« zuzurechnen. Das Fördervolumen belief sich im Jahr 2021 auf 10,8 Mio. EUR und entspricht damit einem Viertel des Gesamtvolumens (25,8 %).

Der »Technologiefonds Kärnten« verzeichnete 2021 101 Förderungen und Beteiligungen. Verglichen mit dem Vorjahr (2020 gab es keine Beteiligungen) nahm die Anzahl an Fällen um +7,4 % zu, das damit verbundene Fördervolumen stieg um +45,8 % auf 12,7 Mio. EUR an. Nach einem Rückgang im Jahr 2020 wurde 2021 das Niveau vor der COVID-19-Pandemie (2019: 11,6 Mio. EUR) überschritten. Knapp jeder zehnte Fall sowie 30,1 % des gesamten Fördervolumens waren 2021 dem »Technologiefonds Kärnten« zuzuordnen.

Auf das Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung« entfielen im Jahr 2021 226 Fälle und damit um 127 Fälle mehr als noch 2020 (+128,3 %). Das entsprechende Fördervolumen erhöhte sich auf 13,0 Mio. EUR und übertraf damit knapp die Bedeutung des »Technologiefonds Kärnten«. Mit 30,8 % entfiel damit der größte Anteil des Fördervolumens im Jahr 2021 auf das Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung«.

Im Rahmen des Geschäftsfelds »Wirtschaftsentwicklung« war die Anzahl an Fällen im Jahr 2021 weiter rückläufig (-16 Fälle beziehungsweise -45,7 %), hingegen nahm das Fördervolumen um +14,6 % auf 3,4 Mio. EUR zu.

Das Geschäftsfeld »Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung« verzeichnete 2021 94 Fälle und damit um knapp ein Fünftel mehr als im Vorjahr. Das Fördervolumen nahm auf 1,6 Mio. EUR zu (2020: 1,4 Mio. EUR). Sowohl die Anzahl an Fällen als auch das Fördervolumen blieben 2021 unter dem Niveau von 2019 (Fälle: 110, Fördervolumen: 5,8 Mio. EUR).

Im Geschäftsfeld »Restrukturierung | Rettungsbeihilfen« war die Anzahl an geförderten Fällen (4) rückläufig (2020: 6), das damit verbundene Investitionsvolumen reduzierte sich auf 0,6 Mio. EUR (-15,4 %).

#### Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2021 nach Geschäftsfeldern

	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze		FV pro
		gesamt	pro Fall	brutto <sup>9</sup>	Ist-Arbeitsplatz	brutto
I. Beratung   Basisförderung	585	10.836.114	18.523	5.594	293	1.937
II. Unternehmensgründung   Betriebsansiedlung	94	1.610.647	17.135	120	108	13.422
III. Infrastruktur   Regionalentwicklung	226	12.962.674	57.357	2.983	291	4.346
IV. Technologiefonds Kärnten	101	12.652.341	125.271	13.198	132	959
V. Restrukturierung   Rettungsbeihilfen	4	550.000	137.500	43	4	12.791
VI. Wirtschaftsentwicklung	19	3.428.484	180.447	123	5	27.874
Gesamt	1.029	42.040.260	40.855	22.061	833	1.906

Quelle: KWF Förderdatenbank

#### KWF Förderungen und Beteiligungen 2021 nach Sektoren

Mehr als die Hälfte (57,6 %) der Förderungen und Beteiligungen waren 2021 dem Sektor »Gewerbe« zuzurechnen. Auf die 593 Fälle in diesem Bereich entfiel rund ein Drittel des gesamten Investitionsvolumens (33,9 %). Verglichen mit dem Vorjahr wurde mit +235 Fällen die stärkste Zunahme bei den geförderten Fällen verzeichnet. Das Investitionsvolumen erhöhte sich um 29,8 Mio. EUR auf 91,8 Mio. EUR.

Auch im Sektor »Tourismus« wurden im Jahr 2021 verstärkte Förderaktivitäten verzeichnet. Die Anzahl an Fällen erhöhte sich um 121 auf insgesamt 257 Fälle, das damit verbundene Investitionsvolumen beläuft sich auf 89,2 Mio. EUR. Im Vorjahresvergleich verzeichnete damit der Sektor »Tourismus« den stärksten absoluten Anstieg beim Investitionsvolumen (+48,8 Mio. EUR) und auch die Zunahme des Fördervolumens ist mit +8,4 Mio. EUR auf 12,1 Mio. EUR in diesem Sektor am stärksten. Im Handel kam es 2021 ebenfalls zu einer Zunahme an geförderten Fällen. Mit insgesamt 91 Fällen wurden um knapp ein Fünftel mehr Fälle als im Vorjahr gefördert (2020: 76 Fälle). Das damit verbundene Investitionsvolumen verdoppelte sich nahezu auf 11,2 Mio. EUR und auch das Fördervolumen stieg deutlich an (+59,1 %).

Im Sektor »Industrie« war wie bereits im Vorjahr ein Rückgang bei den Fällen zu beobachten und auch 2021 war die Anzahl an geförderten Fällen rückläufig (-38,1 %). 2021 wurden insgesamt 26 Fälle mit einem damit verbundenen Investitionsvolumen von 65,5 Mio. EUR gefördert. Der Anstieg des Investitionsvolumens 2021 (+60,2 %) konnte den Rückgang im Jahr 2020 nicht kompensieren. Verglichen mit 2019 weist der Sektor »Industrie« weiterhin ein geringeres Investitionsvolumen auf (2019: 163,6 Mio. EUR), das Fördervolumen reduzierte sich auf 2,5 Mio. EUR. Auf den Bereich »Sonstige«, der unter anderem Förderungen von Bildungseinrichtungen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen erfasst, entfielen 10,5 Mio. EUR Fördervolumen (+43,3 %). Die stärkste Zunahme wiesen die außeruniversitären Forschungseinrichtungen auf (+2,7 Mio. EUR). Auch die Unternehmen (+1,5 Mio. EUR) und Bildungseinrichtungen (+2,1 Mio. EUR) profitierten von einem ausgeweiteten Fördervolumen, während bei den Intermediären ein Rückgang des Fördervolumens verzeichnet wurde (-3,1 Mio. EUR).

<sup>9</sup> Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).  
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

<sup>10</sup> Summe aller neuen Arbeitsplätze

## Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2021 nach Sektoren

	Fälle	Investitionsvolumen in EUR	Arbeitsplätze netto <sup>11</sup>		Fördervolumen in EUR
			Ist	Neu <sup>12</sup>	
Gewerbe	593	91.794.299	5.043	453	15.531.536
Handel	91	11.234.745	472	48	1.404.597
Industrie	26	65.494.866	8.263	83	2.515.343
Tourismus	257	89.226.461	2.098	239	12.100.780
Sonstige	62	12.807.441	80	10	10.488.004
... davon Unternehmen	22	2.205.645	73	8	1.908.625
... davon außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	14	3.280.229	0	0	2.686.423
... davon Bildungseinrichtungen	13	3.604.967	0	0	3.318.931
... davon Intermediäre	13	3.716.600	7	2	2.574.024
Gesamt	1.029	270.557.812	15.956	833	42.040.260

Quelle: KWF Förderdatenbank

### KWF Förderungen und Beteiligungen 2021 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an KMU.<sup>13</sup> 965 der insgesamt 1.029 Förderungen und Beteiligungen (93,8 %) waren im Jahr 2021 KMU zuzuordnen. Verglichen mit dem Vorjahr nahm die Anzahl an geförderten KMU-Fällen um fast zwei Drittel zu (+64,4 %), das Fördervolumen verdoppelte sich auf 30,5 Mio. EUR. Gemessen am gesamten Fördervolumen lag der KMU-Anteil 2021 bei 72,5 % (2020: 57,2 %, 2019: 71,9 %).

¶ Kleinunternehmen erhielten 2021 durchschnittlich 19.954 EUR und damit um knapp die Hälfte mehr als im Vorjahr (+49,3 %). Mit 362 der insgesamt 833 neuen Arbeitsplätze entfielen mehr als zwei Fünftel auf Kleinunternehmen (43,4 %). Etwas weniger als jeder dritte neue Arbeitsplatz (29,4 %) war Kleinunternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten zuzuordnen. Mit 12,4 Mio. EUR entfällt auch beim Fördervolumen ein ähnlich hoher Anteil auf Kleinunternehmen (29,6 %). Das Fördervolumen verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr (+105,9 %), das durchschnittliche Fördervolumen pro Fall fiel mit 51.649 EUR um +23,9 % höher aus als im Jahr 2020 und übertraf auch das Niveau von 2019 (50.933 EUR). Mittelunternehmen erhielten im Durchschnitt ein Fördervolumen in der Höhe von 83.899 EUR und damit weniger als in den Jahren zuvor (2020: 98.985 EUR, 2019: 170.039 EUR). Großunternehmen erzielten 2021 durchschnittlich eine Förderung von 139.442 EUR (+6,6 %), insgesamt wurden 26 Fälle (-18,8 %) mit einem Fördervolumen von 3,6 Mio. EUR (-13,4 %) verzeichnet. Werden anspruchsvolle Projekte umgesetzt, ist eine Förderung von Großunternehmen im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen möglich. Das höchste durchschnittliche Fördervolumen verzeichneten 2021 Bildungseinrichtungen | Schulen | Universitäten mit 255.302 EUR. Mit 13 Fällen wurden um drei mehr gefördert als noch im Vorjahr, das Fördervolumen erhöhte sich auf 3,3 Mio. EUR (+173,7 %), blieb aber unter dem Niveau von 2019 zurück (4,3 Mio. EUR). Im Bereich »Sonstige« (etwa Kooperationen | ARGE | Organisationen) nahmen die Fälle auf 25 zu (2020: 16), das Fördervolumen hingegen war um rund ein Fünftel rückläufig (-20,2 %). Der Anstieg im Jahr 2020 war primär auf die Beratungsleistungen der KSG zurückzuführen. Verglichen mit 2019 zeigt sich mehr als eine Verdoppelung des Fördervolumens im Bereich »Sonstige« (+119,0 %).

## Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2021 nach Unternehmensgrößen

Unternehmensgrößenklassen <sup>14</sup>	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze netto <sup>11</sup>		FV pro Ist-Arbeitsplatz netto
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu <sup>12</sup>	
KMU Kleinunternehmen   bis 9 Beschäftigte	668	13.328.963	19.954	1.469	362	9.072
KMU Kleinunternehmen   10–49 Beschäftigte	241	12.447.377	51.649	3.983	245	3.125
KMU Mittelunternehmen   50–249 Beschäftigte	56	4.698.326	83.899	2.871	158	1.636
Großunternehmen   ab 250 Beschäftigte	26	3.625.480	139.442	7.632	68	475
Bildungseinrichtungen   Schulen, Universität, FH	13	3.318.931	255.302	0	0	0
Sonstige (Kooperationen   ARGE Organisationen)	25	4.621.184	184.847	0	0	0
Gesamt	1.029	42.040.260	40.855	15.956	833	2.635

Quelle: KWF Förderdatenbank

### Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2021 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2017–2020

	2021					Durchschnitt 2017–2020				
	Fälle		FV Fördervolumen		FV pro Fall	Fälle		FV Fördervolumen		FV pro Fall
	in %	in EUR	in %	in EUR	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	
Feldkirchen	54	2.036.475	5,2	4,8	37.712	29	1.058.153	4,2	3,6	36.488
Hermagor	51	1.573.983	5,0	3,7	30.862	33	1.408.737	4,8	4,8	42.689
Klagenfurt Stadt	190	10.703.308	18,5	25,5	56.333	159	8.972.315	23,2	30,6	56.430
Klagenfurt Land	83	3.019.857	8,1	7,2	36.384	50	1.275.910	7,3	4,4	25.518
Spittal an der Drau	187	6.144.205	18,2	14,6	32.857	118	3.501.039	17,2	11,9	29.670
Sankt Veit an der Glan	90	3.579.169	8,7	8,5	39.769	61	2.483.769	8,9	8,5	40.885
Villach Stadt	100	6.022.987	9,7	14,3	60.230	67	3.489.202	9,8	11,9	52.078
Villach Land	93	3.335.442	9,0	7,9	35.865	61	2.226.872	8,9	7,6	36.506
Völkermarkt	63	2.590.331	6,1	6,2	41.116	41	956.877	6,0	3,3	23.197
Wolfsberg	118	3.034.503	11,5	7,2	25.716	65	3.953.726	9,5	13,5	60.594
Gesamt	1.029	42.040.260	100,0	100,0	40.855	684	29.326.600	100,0	100,0	42.859

Quelle: KWF Förderdatenbank

<sup>11</sup> Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).  
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

<sup>12</sup> Summe aller neuen Arbeitsplätze

<sup>13</sup> Kleinunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz;  
Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz;  
Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio. EUR Umsatz

<sup>14</sup> In den nachfolgenden Betrachtungen werden Neugründungen gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Betriebsgrößen zugeordnet.

## Technologiefonds Kärnten 2021

Mit dem im November 1999 eingerichteten Technologiefonds Kärnten wurden seit seinem Bestehen 352,4 Mio. EUR an Fördervolumen in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert.

**Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 3,4 Mrd. EUR. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf die mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.**

¶ Insgesamt 101 Fälle (98 Förderungen, 3 Beteiligungen) mit einem Fördervolumen in der Höhe von 12,7 Mio. EUR wurden 2021 im Rahmen des Technologiefonds Kärnten gefördert. Damit gehen geplante Investitionskosten im Umfang von 40,6 Mio. EUR einher. Wie bereits in den beiden Vorjahren nahm die Anzahl an geförderten Fällen auch im Jahr 2021 zu (+7 Fälle, allerdings gab es 2020 keine Beteiligungen). Nach einem Rückgang des Fördervolumens 2020 (-25,0 %) wurde 2021 mit +45,8 % im Vergleich zum Vorjahr das Niveau von 2019 übertroffen (11,6 Mio. EUR). Im Vergleich mit dem mehrjährigen Durchschnitt liegt das Fördervolumen um +10,2 % höher als im Zeitraum 2017–2020. Auch bei der Anzahl an geförderten Fällen zeigt sich im Vergleich mit dem mehrjährigen Durchschnitt ein Anstieg (+14,4 %). Rund vier von zehn Fällen (41,6 %) sowie ein Drittel des Fördervolumens (33,7 %) sind 2021 dem Handlungsfeld »Einzelbetriebliche Maßnahmen« zuzuordnen, die Bedeutung lag unter dem Durchschnitt der Vergleichsperiode. Sowohl die Anzahl an Fällen (-30,9 %) als auch das Fördervolumen (-41,4 %) fielen 2021 im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2017–2020 niedriger aus. Mit 43 Fällen wurden die meisten Projekte im Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« gefördert, dem 2021 29,0 % (3,7 Mio. EUR) des gesamten Fördervolumens zuzuordnen waren. Der mehrjährige Durchschnitt (2017–2020) wurde sowohl bei der Anzahl an Fällen (+123,4 %) als auch beim Fördervolumen (+156,7 %) deutlich übertroffen. Etwas mehr als ein Fünftel des Fördervolumens (21,3 %) entfiel auf das Handlungsfeld »Information und Infrastruktur«. 2021 wurden 9 Fälle mit einem Fördervolumen in der Höhe von 2,7 Mio. EUR verzeichnet. Eine markante Zunahme der Bedeutung zeigt sich im Vergleich zur Periode 2017–2020. Die Anzahl an Fällen verdreifachte sich auf insgesamt 9 Projekte, das Fördervolumen stieg um +256,6 % an. Im Handlungsfeld »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« wurde nach einem Rückgang im Jahr 2020 wieder ein Anstieg bei den geförderten Fällen (auf insgesamt 7 Fälle) sowie beim Fördervolumen (auf 2,0 Mio. EUR) registriert. Auch im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2017–2020 zeigt sich bei den geförderten Projekten ein überdurchschnittlich hohes Niveau, während das Fördervolumen ungefähr im mehrjährigen Durchschnitt liegt.

### Förderungen und Beteiligungen Technologiefonds Kärnten 2021 im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2017–2020

Strategische Handlungsfelder	2021			Durchschnitt 2017–2020		
	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	42	4.266.929	33,7	61	7.276.796	63,4
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	7	2.019.971	16,0	5	2.016.989	17,6
Ausbildung und Qualifikation	43	3.672.000	29,0	19	1.430.221	12,5
Information und Infrastruktur	9	2.693.441	21,3	3	755.337	6,6
Gesamt	101	12.652.341	100,0	88	11.479.343	100,0

¶ Der Technologiefonds Kärnten zielt darauf ab, den strukturellen Wandel zu unterstützen sowie die technologische Weiterentwicklung voranzutreiben. Im Zentrum stehen dabei die Stärkung der Kernbereiche sowie der Stärkefelder der Kärntner Wirtschaft mit Fokus auf den technologie- und wissensintensiven Bereich.

¶ Wesentliche Kenngrößen dafür sind beispielsweise die Steigerung der F&E-Quote Kärntens sowie der Anzahl der Studierenden technischer Studienrichtungen. An der FH Kärnten wurden im Bereich Technik, Ingenieurwissenschaften 951 belegte ordentliche Studien im Wintersemester 2020 | 2021 gezählt (Wintersemester 2019 | 2020: 906), bezogen auf die Gesamtanzahl liegt der Anteil bei 35,9 %. An der Alpen-Adria-Universität wurde sowohl bei den Naturwissenschaften als auch im Bereich der Technik ein Anstieg verzeichnet. Im Wintersemester 2020 | 2021 wurden 1.234 belegte ordentliche Studien in den Naturwissenschaften (+3,3 %) sowie 1.005 belegte ordentliche Studien im Bereich der Technik (+12,7 %) gezählt. Der Anstieg fiel damit überproportional hoch aus (belegte ordentliche Studien insgesamt: +2,5 %). 2019 (letzter verfügbarer Wert) erzielte Kärnten eine regionale F&E-Quote von 3,22 % (VGR-Revisionstand Dezember 2021). Damit positioniert sich Kärnten über dem Bundesschnitt (3,13 %) sowie auf Rang vier im Bundesländervergleich. Die Ausgaben für F&E werden in Kärnten überwiegend vom Unternehmenssektor getätigt – damit liegt Kärnten in Österreich im Spitzenfeld.

### F&E-Quote nach dem F&E-Standort des Unternehmens insgesamt in %

Region	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Burgenland	0,57	0,69	0,74	0,89	0,99	0,85	0,87
Kärnten	2,32	2,34	2,65	2,83	3,13	2,93	3,22
Niederösterreich	1,29	1,47	1,52	1,60	1,74	1,80	1,80
Oberösterreich	2,29	2,49	2,61	3,14	3,15	3,48	3,51
Salzburg	1,16	1,32	1,38	1,49	1,50	1,60	1,70
Steiermark	4,00	4,06	4,40	4,85	5,11	4,88	5,15
Tirol	2,30	2,71	2,68	3,12	3,09	2,90	2,83
Vorarlberg	1,33	1,56	1,46	1,64	1,77	1,77	1,82
Wien	3,17	3,34	3,30	3,54	3,63	3,60	3,65
Österreich	2,42	2,60	2,67	2,95	3,05	3,06	3,13

Quelle: Statistik Austria, 2021

**Belegte ordentliche Studien  
an der Fachhochschule Kärnten  
im Wintersemester 2020 | 2021<sup>15</sup>**

	Belegte ordentliche Studien erstzugelassener Studierender	aller Studierender insgesamt
<b>Fachhochschule Kärnten</b>		
Gesamt	1.063	2.649
... davon Technik, Ingenieurwissenschaften	394	951
... davon Naturwissenschaften	0	0

Quelle: Statistik Austria, 2021

**Belegte ordentliche Studien  
an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
im Wintersemester 2020 | 2021<sup>16</sup>**

	Belegte ordentliche Studien erstzugelassener Studierender	aller Studierender insgesamt
<b>Universität Klagenfurt</b>		
Gesamt	987	8.464
... davon Technik	166	1.005
... davon Naturwissenschaften	138	1.234

Quelle: Statistik Austria, 2021

<sup>15</sup>  
Daten für das Wintersemester 2021 | 2022 für Fachhochschulen noch nicht verfügbar (Stand Januar 2022)

<sup>16</sup>  
Daten für das Wintersemester 2021 | 2022 für Universitäten noch nicht verfügbar (Stand Januar 2022)

¶ Differenziert man nach der regionalen Verteilung, wird weiterhin die Mehrzahl der Fälle (63,4 %) in den urban geprägten Bezirken Klagenfurt Stadt und Villach Stadt gefördert (2019: 55,3 %, 2020: 61,7 %). Auch im mehrjährigen Durchschnitt 2017–2020 ist mehr als jeder zweite geförderte Fall diesen Bezirken zuzuordnen. Noch deutlicher wird die Konzentration auf die Bezirke Klagenfurt Stadt und Villach Stadt beim Fördervolumen. 2021 entfielen 9,1 Mio. EUR (72,0 %) auf die beiden Bezirke. Im Durchschnitt der Vergleichsperiode 2017–2020 ging rund die Hälfte des Fördervolumens an den Kärntner Zentralraum (52,6 %). 1,1 Mio. EUR (8,5 %) des Fördervolumens gingen 2021 in den Bezirk St. Veit an der Glan mit insgesamt 8 geförderten Fällen.

¶ Bezogen auf die Vergleichsperiode nahm das Fördervolumen um ein Fünftel zu (+21,3 %). In den Bezirken Feldkirchen, Hermagor, Klagenfurt Land und Völkermarkt wurde 2021 jeweils ein Förderfall gezählt. Nach mehrjähriger Pause wurde im Bezirk Hermagor im Jahr 2020 wieder ein Projekt gefördert, ebenso wie 2021. Im Bezirk Wolfsberg wurden 2021 8 Fälle mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR verzeichnet. Verglichen mit dem mehrjährigen Durchschnitt 2017–2020 nahm das Fördervolumen um –77,6 % ab. Ein ähnlich hoher relativer Rückgang des Fördervolumens im mehrjährigen Vergleich zeigt sich für den Bezirk Klagenfurt Land (–76,7 % im Durchschnitt der Periode 2017–2020).

**Neuer Werkmeister  
»Digitalisierung & Smart Production«  
an der HTL Wolfsberg**

Im Auftrag des KWF wurde diese neue Werkmeisterausbildung von der HTL Wolfsberg in enger Zusammenarbeit mit der FH Kärnten und dem JOANNEUM RESEARCH entwickelt.

Die Inhalte wurden dabei unter Einbeziehung von Kärntner und steirischen Leit- und Zulieferbetrieben aus den Bereichen Gewerbe, Handwerk und Industrie festgelegt, um so eine zukunftsweisende Ausbildung, die vor allem auf die spezifischen Bedürfnisse der Unternehmen in der Region abgestimmt ist, zu etablieren.

¶ Die Ausbildung wurde für regionale Talente geschaffen, um diese langfristig mit Perspektive in der Region zu halten. Das auf Höherqualifizierung ausgerichtete Weiterbildungsprogramm für Facharbeiterinnen und Facharbeiter soll jene ansprechen, die einen Karriere-sprung ins mittlere Management anstreben. Großer Wert wird auf eine praxisorientierte Wissensvermittlung und Lernumgebung mit Investitionen auf dem neuesten Stand der Technik in den eigenen Laborräumlichkeiten gelegt. Durch den systemintegrativen Ansatz und mit neuen Lehr- und Lernformen soll einerseits eine einzigartige Verbindung zwischen moderner Produktions- und Digitalisierungstechnik und andererseits eine fachbereichs- und branchenübergreifende hochqualitative berufsbildende Werkmeisterausbildung erfolgen. Die teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlernen und erleben im Rahmen der Werkmeisterausbildung »Digitalisierung & Smart Production« neue Technologien aus den Bereichen Robotik, fahrerloses Transportsystem, Netzwerktechnik, Coding und 3D-Druck. Zudem wird ein expliziter Schwerpunkt auf das Themenfeld Führungskompetenz, Lean Management und Lean Production gelegt. Es werden Führungsfähigkeiten, Entscheidungsfindungskompetenzen, Verantwortungsgefühl, Prozessdenken, Logistikverständnis, Datenmanagementfähigkeiten, Fähigkeiten zur Planung betrieblicher Prozesse, aber auch Alltagsenglisch vermittelt.

¶ Die Zielgruppe bilden Personen, die einen Lehrabschluss in einem facheinschlägigen Beruf, etwa als Schlosser, Maschinenbauerin, Betriebselektriker oder Kfz-Technikerin, absolviert haben. Die kostenlose zweijährige berufsbegleitende Ausbildung richtet sich explizit an künftige Führungskräfte im Fertigungsbereich und ermöglicht aufgrund der Nutzung von Fernlehre-Elementen auch Personen aus weiter entfernten Regionen eine Teilnahme.

**Förderungen und Beteiligungen Technologiefonds Kärnten 2021 nach Bezirken | Genehmigungen  
im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2017–2020**

	2021					Durchschnitt 2017–2020				
	Fälle	in %	FV Fördervolumen		FV	Fälle	in %	FV Fördervolumen		FV
			in EUR	in %	pro Fall in EUR			in EUR	in %	pro Fall in EUR
Feldkirchen	1	1,0	120.000	0,9	120.000	4,3	4,8	204.448	1,8	48.105
Hermagor	1	1,0	400.000	3,2	400.000	0,3	0,3	17.000	0,1	68.000
Klagenfurt Stadt	45	44,6	5.500.976	43,5	122.244	37,3	42,2	3.660.666	31,9	98.273
Klagenfurt Land	1	1,0	73.020	0,6	73.020	4,3	4,8	313.625	2,7	73.794
Spittal an der Drau	6	5,9	388.900	3,1	64.817	7,0	7,9	970.383	8,5	138.626
Sankt Veit an der Glan	8	7,9	1.078.600	8,5	134.825	4,3	4,8	889.051	7,7	209.188
Villach Stadt	19	18,8	3.606.404	28,5	189.811	14,0	15,9	2.379.514	20,7	169.965
Villach Land	11	10,9	732.955	5,8	66.632	7,3	8,2	469.113	4,1	64.705
Völkermarkt	1	1,0	189.800	1,5	189.800	1,8	2,0	72.130	0,6	41.217
Wolfsberg	8	7,9	561.686	4,4	70.211	8,0	9,1	2.503.414	21,8	312.927
Gesamt	101	100,0	12.652.341	100,0	125.271	88,3	100,0	11.479.343	100,0	130.078

Quelle: KWF Förderdatenbank

## KWF Programm »Innovationsassistent« – Zukunftsfähigkeit durch Kooperation und Innovation

Eines der wichtigsten Assets einer fortschrittlichen Region ist eine funktionierende Kooperations- und Innovationskultur – im Sinne von lebendig, selbstorganisiert und allgegenwärtig. In Kärnten entwickelt sich eine solche Kultur stetig. Auf regionaler Ebene sind Kooperation, Innovation und Zusammenarbeit, welche die Attraktivität und die Zukunftsfähigkeit eines Standorts bestimmen, von großer Bedeutung, um jungen Menschen ein attraktives Betätigungsfeld bieten zu können.

¶ Im Rahmen des KWF Programms »Innovationsassistent« treffen sich seit dem Jahr 2001 junge, hochqualifizierte Personen mit akademischem Background aus den unterschiedlichsten Unternehmensbranchen, um gemeinsam an ihren herausfordernden Projekten zu arbeiten und vor allem gemeinsam und voneinander zu lernen. Das zweijährige Ausbildungsprogramm vermittelt ein Mindset der Zusammengehörigkeit, der Kooperation und der Umsetzungs- und Lösungsorientiertheit. Es entstehen Denk- und Transferräume. Die Freude am Gemeinsamen ist bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern spürbar. Solche Erlebnisse schaffen nachhaltige Beziehungsstrukturen. Die Auswirkungen und Potenziale des KWF Programms »Innovationsassistent« sind mannigfaltig:

- **Talente nach Kärnten holen:** Seit Jahren schafft es dieses Programm, junge Talente nach Kärnten zu holen. Ob Rückkehrer vom Studium oder komplette Kärnten-Neulinge – sie bringen Wissen, Taten- und Gestaltungsdrang mit. Langfristig gesehen gehören sie zu den prägenden Personen unseres Wirtschaftsstandorts.
- **Innovation in Kärntens Unternehmen:** Das KWF Programm »Innovationsassistent« schafft Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen. Die Erfahrung unserer Unternehmerinnen und Unternehmer, gekoppelt mit den frischen, neuen Impulsen der Innovationsassistentinnen und -assistenten ermöglicht Innovation und Veränderung. Dadurch entstehen neue Unternehmensdynamiken.
- **Wissen als Rüstzeug der Zukunft:** Das Programm profitiert vom individuellen Wissensschatz der einzelnen Teilnehmenden und ermöglicht ein gemeinsames Voneinander-Lernen. Ein einzigartiges Ausbildungsprogramm unter der wissenschaftlichen Leitung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der FH Kärnten unterstützt bei der Umsetzung der Projekte. Zusätzlich zu den Bereichen »Innovation« und »Digitale Technologien« steht auch die persönliche Selbstentwicklung der Teilnehmenden im Vordergrund.

¶ Im Juli 2021 erfolgte mit der Auftaktveranstaltung

im Lakeside Science & Technology Park der Start des aktuellen Jahrgangs. Aufgrund einer einjährigen pandemiebedingten Verzögerung wurden zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt, wodurch weiteren Unternehmen und Talenten die Teilnahme ermöglicht wurde. Statt der üblichen rund 30 Unternehmen nehmen diesmal knapp 60 Unternehmen und Institutionen am Programm teil. Die positive Wirkung dieser Erweiterung war bereits im ersten Ausbildungsjahr zu beobachten, weil der größere Unternehmens- und Teilnehmerkreis neues Potenzial hinsichtlich Kooperation und Weiterentwicklung hatte. Die vermehrte Homogenität von Problemstellungen und Projektarchitekturen ließ zusätzliche Kooperations- und Lerneffekte entstehen. Darüber hinaus barg die Vielfalt heterogene Sichtweisen und somit die Forcierung von neuen Lösungsansätzen und Disruptivität.

¶ Eine weitere sehr wichtige Neuerung bezieht sich auf die Entwicklung des Kärntner Innovationsökosystems und die diesbezügliche Teilnahme von Institutionen. Das sind beispielsweise Institutionen wie Bildungs-, Forschungs- und Transfereinrichtungen. Die sogenannten Standortassistentinnen und -assistenten nehmen am Ausbildungsprogramm teil und betreuen beziehungsweise setzen ein standortrelevantes Projekt um. Die Projekthalte sind vielfältig und beschäftigen sich unter anderem mit der Stärkung des Wissenstransfers, der Steigerung der Qualifizierung, Vernetzung und Kooperation im Kärntner Innovationsökosystem und der Unterstützung von Unternehmen bei der Umsetzung von Innovations-, F&E- und Digitalisierungsvorhaben. Die Standortassistentinnen und -assistenten bilden ein Netzwerk über das Innovationsökosystem Kärnten und tragen zu dessen Weiterentwicklung bei.

¶ Je länger Abstand, Lockdown und Krise fortdauern, desto schwieriger wird es, die gewohnte Kooperationskultur aufrechtzuerhalten. Vor allem für etablierte Unternehmen sind Kooperation und der damit einhergehende Strukturwandel in Richtung Wissensintensität jedoch von Bedeutung, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit abzusichern. Das KWF Programm »Innovationsassistent« ermöglicht diesen Austausch und wirkt darüber hinaus dem in Kärnten vorherrschenden Brain Drain (= Abwanderung von jungen hochqualifizierten Personen, die primär zu tertiären Ausbildungszwecken das Bundesland verlassen) entgegen. Dadurch ist es ein Baustein für die Innovation und Zukunftsfähigkeit der Region. Einerseits hat das Programm in den vergangenen Jahren zu ebendieser Innovation und Zukunftsfähigkeit vieler Unternehmen beigetragen, andererseits wurde auch dieses KWF Programm stets weiterentwickelt. Um weiterhin die bestmögliche Unterstützung des Kärntner Innovationsökosystems gewährleisten zu können, gilt es, das Programm rund um die Neuerungen zu begleiten, zu evaluieren und an künftige Herausforderungen anzupassen.

## Leistungsportfolio im Licht der Wirtschaftsentwicklung

Das Ziel und die Aufgabenbereiche des KWF sind im K-WFG festgelegt. Sie beinhalten unter anderem die Wirtschaftsentwicklung des Standorts Kärnten. Das bedeutet, dass der KWF sichtbar in Entwicklungsprojekte investieren und Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie den öffentlichen Bereich für Zukunftsthemen gewinnen muss. Zur Erfüllung dieser Aufgabe bedient sich der KWF unterschiedlicher Instrumente. Durch Zuschüsse und Finanzierungen alleine ist es mit dem vorhandenen Budget nicht möglich, Strukturveränderungen herbeizuführen. Seit einigen Jahren ist es deshalb ein Anliegen des KWF, Unternehmen und Institutionen durch weitere Formate und Initiativen zu (Entwicklungs-)Projekten zu bewegen, die mittel- und langfristige Wirkung auf das Innovationsökosystem des Landes haben. Sowohl langjährig erprobte und erfolgreiche Netzwerkprogramme wie der »Innovationsassistent« als auch neue Formate wie das »FIRST« sollen zunehmend fixer Bestandteil des KWF Leistungsportfolios sein, um als eine Art »immaterielle Infrastruktur« für die Kärntner Wirtschaft zur Verfügung zu stehen. Weiterhin soll ausreichend Freiraum vorhanden sein, um Unvorhergesehenes mit individuellen Mitteln zu unterstützen. Dennoch war es uns ein Anliegen, eine strukturelle Abfolge in unserem Leistungsportfolio sichtbar zu machen. Nicht nur für die Kunden, sondern auch für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es sinnvoll zu veranschaulichen, wo bestimmte Maßnahmen ansetzen und welche Ziele damit erreicht werden können. Zwar wird es auch weiterhin individuelle Lösungen für spezifische Anforderungen geben, die im Portfolio nicht abgebildet sind, zugleich möchten wir Kunden mit verschiedenen Leistungen aus dem vorhandenen Leistungsportfolio erreichen, begleiten und bedarfsorientiert unterstützen.

¶ So wird es uns gelingen, auf Trends und Herausforderungen rasch zu reagieren und einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung eines Unternehmens zu leisten und dadurch den Wirtschaftsstandort zu stärken. **Im Sinne der Smart Specialisation Strategy werden die eigenen Stärken weiter ausgebaut und somit der Wirtschaftsstandort einer Profilbildung zugeführt.** Denn zunehmend steht eine Region im Wettbewerb zu anderen Regionen und die Wahrscheinlichkeit, dass wir uns in diesem erfolgreich behaupten, steigt mit einem klaren Profil.

¶ Identifizierte Stärken sind in Kärnten die EBS Electronic Based Systems, die gewachsene Sachgüterindustrie und der Tourismus. Das Ziel ist, diese Stärkefelder so weiterzuentwickeln, dass sie von den Herausforderungen der aktuellen Zeit – grün, digital und resilient – zusätzlich gestärkt werden. Die Fragen, die dabei auftauchen, sind vielfältig: Wie können beispielsweise EBS »grüner« gemacht werden oder welche Kooperationen müssen Tourismusbetriebe eingehen, um an ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept anzuknüpfen?



KWF-Leistungsportfolio 2021+

Mit unseren Formaten wollen wir Unternehmen keine schlüsselfertigen Lösungen zur Verfügung stellen – das ist weder unsere Herangehensweise noch wäre es einer diversifizierten Unternehmenslandschaft zuträglich. Stattdessen stellen wir ihnen verschiedene Zugänge zur Auswahl. Manche Kunden werden die Möglichkeit nutzen, Clustermitglieder zu werden, während andere am meisten davon profitieren, eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter zu einem Assistenten-Programm entsenden zu können. Wir starten mit unseren Formaten und Maßnahmen bei der Erzeugung von Bewusstsein. Nur wenn Unternehmen Trends als Chancen wahrnehmen, passen sie ihre Ziele daran an und setzen entsprechende Maßnahmen. Um Unternehmen in weiteren Schritten zu unterstützen, bieten wir individuelle Lösungen an – eine Kombination in Form von eigens definierten und an das Ziel angepassten Projektarchitekturen kommt zum Einsatz. Dabei spielt die Einbindung externer Sichtweisen von Partnerinnen und Partnern aus dem Wirtschafts-, Wissenschafts- und Bildungssystem eine wesentliche Rolle im Entwicklungsprozess.

¶ Mit dem Format »FIRST Führungskräfte investieren in und reflektieren zu speziellen Themen« versuchen wir, Führungskräfte von KMU davon zu überzeugen, dass es Möglichkeiten gibt, sich weiterzuentwickeln, unabhängig vom Entwicklungsstadium des Unternehmens im Thema. Das kann durch die Adaptierung des eigenen Geschäftsmodells passieren, aber auch durch ein kooperatives Projekt mit einem anderen KMU, das ebenso den Impuls verspürt, sich im Thema zu bewegen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass Plattformen wichtig sind, um einer bestimmten Menge an qualifizierten Personen inhaltlich fundierten Input zu liefern, aber auch um die Möglichkeit des Kennenlernens und des Austauschs zu bieten.

¶ Insbesondere im vergangenen Jahr haben wir viel in die Konzipierung und Adaption der Formate investiert. Auch wenn beispielsweise der etablierte »Innovationsassistent« einen Markenwert und guten Zustrom hat, ist es uns ein Anliegen, dieses Produkt weiterzuentwickeln, um den zukünftigen Marktanforderungen gerecht zu werden. Erfolgselemente des Programms werden von der Vergangenheit mit in die Zukunft und in andere Programme übernommen. So sind beispielsweise Coaching-Elemente ein wichtiger Baustein all unserer Qualifizierungsprogramme.

¶ Die Darstellung unseres Leistungsportfolios soll die Maßnahmen in Hinblick auf die Zielsetzung darstellen. Wenn wir unserer Ziele erreichen, führt das zugleich zu großen Fortschritten beim Unternehmen, selbst wenn die Erfolge nicht unmittelbar sichtbar sind. Mit unserem Portfolio fördern wir ein Innovationsökosystem, das dynamisch, offen und erfolgreich ist.

## Kooperationen | Green Technologies

### Cluster

Aus wirtschaftspolitischer Sicht braucht es für eine förderliche Gestaltung der Wirtschaft einen innovationspolitischen Ansatz zur Bewältigung des Strukturwandels. Es gilt, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen, um bestehende Unternehmen, Start-ups und Ansiedlungen aus dem Ausland in ihren Entscheidungen zu unterstützen. Wie gelingt die so zwingend notwendige sektorenübergreifende Zusammenarbeit – von Industrie und Forschung bis hin zu Politik und Gesellschaft – in komplexen Innovationsprozessen tatsächlich? Und wie können solche Ökosysteme strategisch gestaltet werden? Längst sind die bilateralen, linearen Modelle passé. Mögliche Antworten darauf geben das Konzept der Smart Specialisation und das theoretische Modell der Quadruple Helix. Diesem Ansatz folgend, sollen Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im Zusammenspiel ihrer jeweiligen Stärken eine neue Qualität in Forschung und Innovation erzielen. Der Schlüssel, um all diesen Ansprüchen gerecht zu werden, heißt Kollaboration.

¶ Ein Instrument, das in anderen Bundesländern bereits langjährig erfolgreich im Einsatz ist, sind die Clusterinitiativen, eine Public-Private Partnership, die dem Anspruch der kooperativen Zusammenarbeit von Wissenschaft beziehungsweise Bildung, Wirtschaft und Politik sehr nahekommt. Der Acstria Mobilitätscluster wurde, als einer der ersten dieser Art, bereits 1995 gegründet und ist ein Netzwerk von rund 300 Unternehmen mit über 70.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Gesamtumsatz von 17 Mrd. Euro. Cluster sind regional organisiert und bilden zumeist einen Sektor, eine Branche und die dazugehörige Wertschöpfungskette und Forschungslandschaft ab.

¶ Durch die komplexen Anforderungen ist Innovation nicht mehr in erster Linie als regionaler Prozess zu sehen, sondern die Arbeitsteilung zwischen den Regionen ist in die Betrachtung einzubeziehen. Das bedeutet, dass nicht jede Region das für Innovationen notwendige Wissen generieren, sondern die Fähigkeit aufweisen muss, Wissen gerade auch von außen aufzunehmen und in Innovationsstrategien einzubinden. Die Frage der Kompetenz der Beschäftigten für eine erfolgreiche Nutzung der interregionalen Wissensteilung gewinnt damit an Bedeutung. Dem wird seitens des KWF durch Förderungen für das Subsystem der Wissensgenerierung und -diffusion, bestehend aus Bildungseinrichtungen wie Hochschulen und Forschungseinrichtungen Rechnung getragen. Die Umsetzung erfolgt im Sinne des oben genannten Quadruple-Helix-Modells.

¶ Der in Kärnten 2005 gegründete Mikroelektronikcluster wurde 2015 in den Silicon Alps Cluster übergeführt, eine gesellschaftsrechtliche Verknüpfung mit der Steiermark, die zu den innovationsstärksten Regionen Europas zählt. Klar ist, dass es für die Bildung eines Clusters eine kritische Größe geben muss, die im Bundesland Kärnten kaum gegeben ist. Inzwischen hat sich hier eine veritable »Südachse« ausgebildet, unter anderem mit gemeinsamen Beteiligungen an der JOANNEUM RESEARCH und den Silicon Austria Labs sowie der Gründung des Digital Innovation Hub Süd. Mit dem Green Tech Cluster Steiermark pflegt der KWF seit Ende 2020 eine sehr erfolgreiche Kooperation, in die 2022 weiter intensiviert werden soll. Die jüngste Kooperation wurde 2021 mit dem Bundesland Oberösterreich und dem bei der dortigen Standortagentur angesiedelten Kunststoffcluster eingegangen, der wiederum gemeinsam mit Niederösterreich bespielt wird. Kärnten kann im Bereich Kunststoff und speziell Kunststoffrecycling einige internationale Leitbetriebe vorweisen. Der Benefit dieser Kooperationen liegt in der Kernaufgabe von Clusterorganisationen, zu vernetzen, Trends aufzuzeigen und kooperative Projekte anzustoßen, und leistet damit einen wesentlichen Beitrag für das KWF Phasenmodell zur Projektentwicklung. So konnten bereits einige Unternehmen motiviert werden, an verschiedenen Bundesausreibungen zu partizipieren.

### Green Deal Kärnten | REACT-EU

Die aktuelle EU-Förderperiode steht unter dem Leitbild »Next Generation EU: Investitionen in eine grüne, digitale und resiliente EU«. Bundesprogramme und Ausschreibungen fokussieren zunehmend auf Themen der Digitalisierung und des Klimawandels. Der Ende 2019 ins Leben gerufene Forschungs- und Wissenschaftsrat des Landes Kärnten rief als einen der ersten Themenschwerpunkte den Green Deal Kärnten ins Leben mit Umsetzungsempfehlungen im Bereich der Awareness, Mobilisierung, Potenzialanalyse, Initiierung von Entwicklungsprojekten und Nutzung von Bundesförderprogrammen. Die Herausforderung in diesem Bündel an Maßnahmen besteht darin, entsprechend der finanziellen und personellen Ausstattung des KWF die adäquaten Schwerpunktsetzungen vorzunehmen. In die Zukunft gerichtete Interventionen sind nötig, damit Plattformen entstehen können, die den Transformationsprozess auf Basis der regionalen Stärken und Schwächen, aber auch möglichen Chancen unterstützen.

Die vier Phasen des KWF Phasenmodells lassen sich wie folgt darstellen:

- Zum Thema CO<sub>2</sub>-Reduktion und Klimaneutralität schaffen die Vernetzungsformate des Green Tech Clusters Aufmerksamkeit für die Themenstellung.
- In einem darauf aufbauenden Format (FIRST) kommen Unternehmen in Workshop-Formaten (im besten Fall mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Geschäftsführungsebene) mit Expertinnen und Experten zusammen, um ein Bewusstsein für Herausforderungen des Themas zu schaffen, Interessen auszuloten und zu stärken. Dies erfolgt 2022 im Rahmen der Ausschreibung »FIRST.green«. Dabei geht es primär um eine Standortbestimmung (zum Beispiel Ökobilanzen erstellen) und ein Ausloten der Potenziale (neue Geschäftsmodelle, Adaptierungsmöglichkeiten der Energieversorgung und Produktion et cetera).
- Das darauffolgende Format (NEXT) unterstützt den Kompetenzaufbau auf einer konkreten Arbeitsebene. In dieser Phase wird auf die Umsetzungsmöglichkeit im Unternehmen (oder in der Unternehmenskooperation) eingegangen und es werden konkrete Maßnahmen abgeleitet. Ein Beispiel ist das KWF Angebot »Start F&E«. In dieser Phase spielen auch die KWF Assistentenprogramme (»Innovationsassistent«, »Digitalisierungsassistent«, »Internationalisierungsassistent« et cetera) eine unterstützende Rolle, nachdem in dieser Phase zusätzliche Unternehmensressourcen (externes Know-how, Aufbau internes Know-how) eingebracht werden sollen. Die neu installierten »Institutionellen Innovationsassistenten«, die zum Beispiel in den Forschungseinrichtungen tätig sind, können hier den Wissenstransfer von diesen Einrichtungen zu den Unternehmen begleitend unterstützen. Eigene »Green-Tech-Assistenten«, institutionell und einzelbetrieblich, wären als nächste Ausbaustufe des seit fast zwanzig Jahren sehr erfolgreichen KWF Programms denkbar.
- Die so konzipierten Projektvorhaben konnten in der einzelbetrieblichen Umsetzung aus dem KWF Programmportfolio (Investition, F&E) unterstützt werden (beziehungsweise in Kombination mit Bundes- und/oder EU-Finanzierungen). Ein Beispiel ist die KWF EFRE-Ausschreibung »Ressourcen- |Energieeffizienz in Unternehmen«.

Das EFRE-IWB-Programm 2014–2020 erhielt von der Europäischen Union (als Aufbauhilfe im Rahmen von Next Generation EU zur Abfederung der COVID-19-Krise) zusätzliche Fördermittel und kann so wichtige Investitionsanreize für die österreichische Wirtschaft setzen. Die als REACT-EU bezeichnete Maßnahme (12,7 Mio. für Kärnten) ermöglicht es, in den Schwerpunkten F&E, Innovation, Digitalisierung und Klimaschutz Maßnahmen umzusetzen. Fast die Hälfte der Mittel soll dabei betrieblichen Investitionen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zugute kommen, die restlichen Mittel dem Ausbau von Forschungs- und Innovationskapazitäten. Aus den Mitteln des EFRE-REACT-Fonds wurden mehrere Projekte verwirklicht beziehungsweise befinden sich aktuell noch in der Genehmigungs- oder Umsetzungsphase. Ziel war es, durch Kooperationsprojekte zwischen verschiedenen Institutionen das Kooperationspotenzial auszuloten und die Transferkompetenz vor Ort, durch Schaffung von kritischen Größen, unterstützend aufzubauen. Beispielhafte Projekte sind:

- »Pattern Skin«, ein Konsortium aus JOANNEUM RESEARCH (Robotics), der Alpen-Adria-Universität (Bereich Intelligente Systemtechnologien), der FH Kärnten (Integrated Systems und Circuits Design) sowie den Silicon Austria Labs, im Bereich »Collaborative Robotics«.
- »Smarter Leichtbau 4.1« im Themenfeld der nachwachsenden Rohstoffe. Hanf oder Papier werden als Matrix und Verstärkungsfasern genutzt, um daraus Verbundstoffe und aus diesen Bauteile herzustellen. Kern des Projekts ist eine In-situ-Überwachung von Produktionsprozessen (zum Beispiel dem Aushärteprozess) durch integrierte Sensoren, die im Produkt verbleiben und im Produkteinsatz zur Bauteilüberwachung (Festigkeit, Alterung) herangezogen werden können. Die Konsortialleitung liegt beim Kompetenzzentrum Holz, weitere Partner sind die Silicon Austria Labs, die gedruckte Sensoren beisteuern, und die FH Kärnten, die ihr Know-how aus dem Bereich der Festigkeitslehre einbringt. Zudem wird an der Fachhochschule zurzeit ein Kompetenzbereich zum Thema 3D-Druck von endlosfaserverstärkten Kunststoffen aus nachhaltigem Material aufgebaut.

Weitere Projekte werden zum Beispiel in den Bereichen Machine Learning, Selbstorganisation und künstliche Intelligenz umgesetzt (Alpen-Adria-Universität, Lakeside Labs, Fraunhofer). Aufbauend auf diese Kooperationsprojekte können in der Maßnahme »Transferkompetenzen« der neuen EU-Periode 2021–2027 eigene Plattformen beziehungsweise Zentren und Forschungsinfrastrukturen gefördert werden und entstehen, in denen Aufgabenstellungen aus der Wirtschaft untersucht und bearbeitet werden können.

## EU-Mittel für Kärnten 2021

### Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014–2020 und 2021–2027

Der EFRE hilft, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in Europa zu fördern und die Unterschiede im Entwicklungsstand der Regionen zu verringern. Im Rahmen der ihm übertragenen Aufgaben beteiligt sich der Fonds unter anderem an der Finanzierung von produktiven Investitionen zur Schaffung oder Erhaltung von dauerhaften Arbeitsplätzen, an der infrastrukturellen Standortentwicklung, an Aktivitäten kleiner und mittlerer Unternehmen, an Forschungsvorhaben zur Entwicklung neuer Produkte sowie Verfahren und Dienstleistungen und betrieblichen Umweltmaßnahmen. Der EFRE ist in den Zielen »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung« und »Europäische Territoriale Zusammenarbeit« tätig. Basis dieser Ziele bilden die jeweiligen operationalen Programme. Diese legen fest, für welche Art von Projekten unter welchen Bedingungen EU-Förderungen beantragt werden können und wie viel Budget dafür zur Verfügung steht.

Der KWF in seiner Funktion als »Programmverantwortliche Landesstelle« und als »Zwischengeschaltete Stelle« ist für die strategisch-inhaltliche und die finanzielle Steuerung sowie die operative Umsetzung des Programms »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung« in Kärnten verantwortlich.

In den beiden grenzüberschreitenden INTERREG-Programmen SI-AT Slowenien – Österreich und IT-AT Italien – Österreich des Ziels »INTERREG Va – Europäische territoriale Zusammenarbeit grenzüberschreitend« fungiert der KWF gemeinsam mit dem Amt der Kärntner Landesregierung als »Regionale Koordinierungsstelle« und unterstützt dabei die Kärntner Projektpartner bei der Planung und Umsetzung ihrer Vorhaben.

### »EFRE-IWB-Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich«

Das Jahr 2021 war aufgrund der fortgeschrittenen EU-Förderperiode und der damit verbundenen Ausschöpfungsziele von der Abwicklung der EU-Projekte geprägt. Mit den zusätzlichen rund 12,7 Mio. EUR Fördermitteln aus REACT-EU, die das EFRE-IWB-Programm zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie 2021 erhielt, konnten weitere Projekte, die der grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft dienen sollten, unterstützt werden. Der KWF genehmigte 2021 insgesamt 24 EFRE-IWB-Projekte inklusive REACT-EU (Gesamtinvestitionsvolumen rund 11 Mio. EUR) mit insgesamt 6,3 Mio. EUR EFRE-Mitteln. Hinzu kommen Projekte, die in Zusammenarbeit mit folgenden Bundesförderstellen koordiniert und abgewickelt wurden:

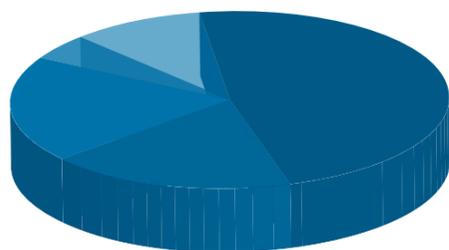
- aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH
- ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
- FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
- KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH

Insgesamt wurden seitens der Bundesförderstellen und des KWF in der aktuellen EU-EFRE-Periode 2014–2021 rund 50,5 Mio. EUR an EFRE-IWB-Mitteln und 5,4 Mio. EUR an EFRE-REACT-Mitteln für Projekte am Standort Kärnten in den fünf im operationellen Programm festgelegten Prioritätsachsen genehmigt:

- Priorität 1 – Stärkung Forschung, technologische Entwicklung und Innovation
- Priorität 2 – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Priorität 3 – Unterstützung des Wandels zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft
- Priorität 6 – Technische Hilfe (EFRE-Mittel zur Unterstützung der Umsetzung des EFRE-IWB-Programms)
- Priorität 7 – REACT-EU

**REACT-EU** ALS TEIL DER REAKTION DER UNION AUF DIE COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.

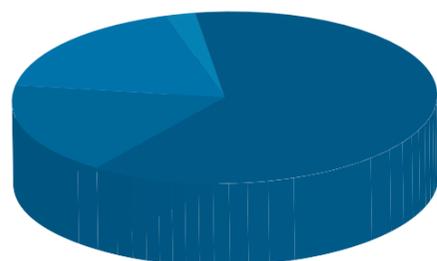




**Priorität 1** 26,8 Mio. EUR  
**Priorität 2** 10,2 Mio. EUR  
**Priorität 3** 10,9 Mio. EUR  
**Priorität 6** 2,6 Mio. EUR  
**Priorität 7** 5,4 Mio. EUR

**»INTERREG VA – Europäische territoriale Zusammenarbeit grenzüberschreitend«**

Als regionale Koordinierungsstelle beider INTERREG-VA-Programme SI-AT Slowenien – Österreich und IT-AT Italien – Österreich setzt sich der KWF für die Entwicklung Kärntens durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Zukunftsfeldern stark ein. 34 vielversprechende kooperative Vorhaben wurden in diesem Zusammenhang seit Anfang der Förderperiode 2014–2020 sowohl finanziell als auch inhaltlich-administrativ unterstützt. Wegen der COVID-19-Pandemie wurde 2021 der Betreuung der Projektträger und der aktiven Beteiligung in den Managementgremien beider Kooperationsprogramme besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Damit konnte eine optimale Ausschöpfung der rund 9,6 Mio. EUR EFRE-Mittel und rund 1,3 Mio. EUR KWF-Mittel in den strategisch-thematischen Schwerpunkten Forschung | Wirtschaft | Tourismus gewährleistet werden. Da Projekte spätestens bis Ende 2022 umzusetzen sind, zeichnete sich das Jahr 2021 durch die stetig steigende Anzahl an technisch gesehen abgeschlossenen Projekten aus – IT-AT: 69 %, SI-AT: 60 % am 31. Dezember 2021. Die Mittelverwendung teilt sich auf die jeweiligen Prioritätsachsen wie folgt auf:



**Priorität 1<sup>17</sup>** 6,0 Mio. EUR  
**Priorität 2<sup>17</sup>** 1,7 Mio. EUR  
**Priorität 3<sup>17</sup>** 1,7 Mio. EUR  
**Priorität 5<sup>17</sup>** 0,2 Mio. EUR

<sup>17</sup>  
**Priorität 1:** Stärkung von grenzübergreifendem Wettbewerb, Forschung und Innovation  
**Priorität 2:** Umweltschutz und effiziente Nutzung von Ressourcen  
**Priorität 3:** Verbesserung institutioneller Kapazität und eine effiziente öffentliche Verwaltung  
**Priorität 5:** Technische Hilfe (EFRE-Mittel zur Unterstützung der Umsetzung der INTERREG-Programme)

Der KWF nimmt in allen drei EU-Programmen auch die Funktion der First Level Control (Prüfung in erster Instanz) wahr. Im Jahr 2021 wurde der KWF im EFRE-IWB-Programm von der Prüfbehörde, angesiedelt im BMLRT Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, einer Stichprobenprüfung unterzogen. Darüber hinaus fand eine Aufsichtsprüfung durch die Verwaltungsbehörde dieses EU-Programms statt.

¶ In den Kooperationsprogrammen INTERREG VA IT-AT Italien – Österreich und SI-AT Slowenien – Österreich erfolgten ebenfalls Stichprobenprüfungen durch die Prüfstellen in zweiter Instanz. Sämtliche Prüfungen konnten ohne wesentliche Feststellungen abgeschlossen werden.

Für das Jahr 2022 ist eine zweite Tranche EFRE-REACT-Mittel vorgesehen, die innerhalb des laufenden EFRE-IWB-Programms abgewickelt wird. Für Kärnten bedeutet dies zusätzliche EU-Mittel in der Höhe von 3,5 Mio. EUR, die inhaltlich den Schwerpunkten der EFRE-REACT-Fördermaßnahmen F&E, Innovation, Digitalisierung und Klimaschutz gewidmet werden sollen.

¶ Das österreichweite EFRE-IWB-Programm »Investitionen in Beschäftigung und Wachstum & Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft« wurde nach dem Partnerschaftsprinzip mit den »Programmverantwortlichen Stellen« des Bundes und der Länder sowie unter Einbeziehung von Interessengruppen und NGOs erarbeitet und am 21. Oktober 2021 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Mit einer Genehmigung des Programms und dem operativen Start wird im dritten Quartal 2022 gerechnet.

¶ Die Programmstrategie fußt auf den Zielen des europäischen Green Deals, mit dem der Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft geschaffen werden soll.



¶ Im Programm werden die politischen Ziele »Intelligenteres Europa«, »Grüneres Europa« und »Bürgernäheres Europa« angesprochen. Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft sollen als Querschnittsmaterien in allen Prioritätsachsen berücksichtigt werden. Der 2019 von der Europäischen Kommission vorgeschlagene neue Fonds für den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft »JTF Just Transition Fund« wird in Österreich in den Programmen EFRE-IBW und dem Programm des ESF+ aufgeteilt. Im EFRE-IBW-Programm wurde dafür eine zusätzliche Prioritätsachse für den JTF in die Programmstruktur des EFRE- und JTF-Programms aufgenommen.

¶ Im EFRE-IBW-Programm 2021–2027 stehen insgesamt rund 69 Mio. EUR EFRE-Mittel zur Verfügung. Davon entfallen rund 13,6 Mio. EUR auf den Just Transition Fund.

**Ausbau FTI-Kapazitäten**

- Ausbau der Forschungs- und Technologieinfrastruktur
- Stärkung der Forschungs- und Transferkompetenzen
- Gestaltung regionaler »Innovationsökosysteme«

**Wettbewerbsfähigkeit von KMU**

- Förderung innovativer und produktiver Investitionen in Unternehmen

**Energieeffizienz und THG-Reduktion**

- Förderung der Nutzung klimarelevanter Technologien und Dienstleistungen
- Unterstützung von FEI & Demoprojekten und Ökoinnovationen für eine kohlenstoffarme Wirtschaft

**Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung**

- Integrierte städtische Entwicklung & Stadtregionen

**Integrierte ländliche Entwicklung**

- Smart regions – Integrierte Regionalentwicklung mit Fokus CLLD

**Bewältigung des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft**

- Investitionen für Diversifizierung, Transformation & Beschäftigung
- FEI & Demoprojekte zur Bewältigung des Übergangs
- Integrierte Entwicklung von Wirtschaftsstandorten

¶ Für die beiden INTEREG-VA-Programme sind die ersten Projektaufträge für das zweite Halbjahr 2022 vorgesehen. Das Kooperationsprogramm SI-AT wurde am 3. Dezember 2021 und das Kooperationsprogramm IT-AT im Februar 2022 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Vom Koordinierungsausschuss für die ESI Europäischen Struktur- und Investitionsfonds wurden im vierten Quartal 2021 die künftigen grenzübergreifenden Kooperationsgebiete und zugewiesenen EFRE-Mittel – IT-AT 73,1 Mio. EUR und SI-AT 45,9 Mio. EUR – offiziell bestätigt.

¶ Kärnten beteiligt sich an diesen beiden Programmen mit insgesamt rund 19,8 Mio. EUR EFRE-Mitteln. Die geografische und thematische Kontinuität beider INTERREG-Va-Programme wird gewährleistet. Stärkere Synergien und die Einbettung wichtiger Thematiken wie Kreislaufwirtschaft oder nachhaltiger Tourismus werden ermöglicht. Außerdem konnten entscheidende Herausforderungen wie nachhaltige Entwicklung, Digitalisierung und soziale Inklusion als Bausteine in den Programmen verankert werden. Beide Programme gliedern sich thematisch wie folgt:

**Prioritäten**

- Verstärkung der Resilienz und nachhaltigen Entwicklung der Grenzregion
- Anhebung des Kompetenzniveaus und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in der Programmregion
- Verbesserung der grenzüberschreitenden Kooperation bzw. Governance in der Programmregion

**Prioritäten**

- Innovation und Unternehmen
- Klimawandel und Biodiversität
- Nachhaltiger Tourismus und Kulturtourismus
- Lokale Entwicklung
- Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen



## Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung im virtuellen Kontext

### Veranstaltungen | Ausschreibungen

2021  
Projekteinreichungen laufend möglich,  
regelmäßig stattfindende Cut-offs.

#### KWF Ausschreibungen

##### »TD | IKT | EBS Kärnten«

Mit dieser Ausschreibung werden Kärntner KMU, Gründerinnen und Gründer oder Start-ups des sekundären und tertiären Wirtschaftssektors dabei unterstützt, F&E-Projekte durchzuführen.

##### »Innovationsassistent«

Der KWF startete die nächste Runde des zweijährigen (2021 | 2022) Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramms. Ziel ist es, die erforderlichen organisatorischen Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Innovations- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen.

##### »Start F&E«

»Start F&E« zielt darauf ab, Kärntner Unternehmen des sekundären und tertiären Wirtschaftssektors einen möglichst schnellen, unkomplizierten Einstieg in F&E zu ermöglichen und damit zur Qualifizierung und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen sowie zur Stärkung ihrer Wettbewerbsposition beizutragen.

1. Februar bis 30. April 2021

#### KWF Ausschreibung »UIG Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Förderung von innovativen, technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungsvorhaben mit wirtschaftlichen Erfolgsaussichten für den Standort Kärnten. Damit soll die Positionierung und Entwicklung Kärntens als attraktiver Innovationsraum gestärkt werden. Der Prozess der Ausreifung einer Geschäftsidee zu einem vollständigen Businessplan, die damit verbundene Entwicklung marktfähiger Produkte und Dienstleistungen sowie die zielgerichtete Vorbereitung einer Unternehmensgründung sind Inhalt dieser Fördermaßnahme.

31. März 2021

#### Online-Presskonferenz »Das Jahr 2020«

Sandra Venus (KWF Vorstand) und Gilbert Isep (KWF Kuratoriumsvorsitzender) präsentierten die KWF Leistungsbilanz 2020.

8. April 2021

#### Erste digitale Lernreise des KWF Lieferantenentwicklungsprogramms LEP IV.2 »Digital Marketing & Sales«

Teil 1 der Lernreise führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms in digitaler Form nach Salzburg.

25. Mai 2021

#### Abschlussveranstaltung des KWF Programms

##### »Internationalisierungsassistent« | Lakeside Park

17 zertifizierte Internationalisierungsassistentinnen und -assistenten schlossen das vom KWF im März 2019 gestartete Programm ab.

7. Juni 2021

#### Kick-off-Meeting Crowdfunding-Kampagne |

##### Lakeside Park

Alternative Finanzierungsformen gewinnen neben der Bankenfinanzierung verstärkt an Bedeutung. Dies nahm der KWF in seiner Aufgabe der Wirtschaftsentwicklung zum Anlass, ein spezielles Unterstützungsformat zu designen. In diesem Rahmen konnten die teilnehmenden Pilotprojekte ihre Crowdfunding-Kampagne umsetzen und der Öffentlichkeit vorstellen.

8. Juni 2021

#### Stakeholder-Workshop gemeinsam mit dem Green Tech Cluster Steiermark | Lakeside Park

Die Kooperation des Landes Kärnten mit dem Green Tech Cluster Steiermark eröffnet durch die Bündelung des wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Potenzials neue Perspektiven und die Möglichkeit zur Erweiterung des Netzwerks. Zukünftig geht es darum, das innovative Potenzial im Land zu sichten und aufzuzeigen, wo aussichtsreiche Kooperationen und Innovationen entstehen könnten. Dazu wurde gemeinsam mit dem Green Tech Cluster eine dreiteilige Workshopreihe konzipiert, die mit einem Stakeholder-Workshop (für die Bereiche Forschung und Verwaltung) startete.

17. Juni 2021

#### Zweite Lernreise des KWF Lieferantenentwicklungsprogramms LEP IV.2 »Digital Marketing & Sales« | Steiermark

An kaum einem anderen Technologie- und Wirtschaftsstandort in Europa sind so viele weltweit erfolgreiche Unternehmen angesiedelt wie in unserem Nachbarbundesland. Mit einer F&E-Quote von rund 5 % gehört das Land Steiermark zu den am höchsten entwickelten europäischen Regionen und bietet neben ihren Natur- und Kulturschätzen auch optimale Bedingungen für eine blühende Wirtschaft.

29. Juni 2021

#### Abschlussveranstaltung des Programms KWF LEP IV.2 »Digital Marketing & Sales« | »Der Sandwirth« Klagenfurt

Zugeschnitten auf Unternehmen, die den nächsten Entwicklungsschritt in der Digitalisierung ihres Marketings und Vertriebs setzen wollten, bestand das Programm aus einer Kombination aus Wissensvermittlung und Best-Practice-Lernen. Die teilnehmenden Unternehmen hatten dadurch die Möglichkeit, ihre Digitalisierungsstrategie für Marketing und Vertrieb zu erarbeiten und sich untereinander zu vernetzen.

1. Juli 2021

#### Kick-off KWF Programm »Innovationsassistent« 2021 | 2022« | Lakeside Park

Bei dem Programm handelt es sich um ein in Österreich einzigartiges Coaching- und Ausbildungsprogramm, das bereits seit zwanzig Jahren erfolgreich vom KWF initiiert wird. Im Programm sollen Projekte verwirklicht werden, an die sich Unternehmen sonst vielleicht nicht herangewagt hätten. Dabei sollen Unternehmen, Assistentinnen und Assistenten viele neue Erkenntnisse gewinnen sowie Methoden und Zugänge kennenlernen. Das gelingt vor allem durch das Voneinander-Lernen, denn die Teilnehmenden bringen einen immensen, individuellen Wissensschatz ein.

August 2021

#### Preisträgerauszeichnung | KWF Wettbewerb »TD | IKT | EBS Kärnten 2021«

Im Zuge von Unternehmensbesuchen wurden die Preisträger von Sandra Venus (KWF Vorstand) und Robert Raindl (KWF Projektmanager) ausgezeichnet.

27. August 2021

#### Kärnten-Frühstück zum Thema Green Entrepreneurship | Alpbach

Im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach lud der KWF gemeinsam mit dem Club Alpbach Senza Confini zum Diskurs ein. Dieser fand zwischen jungen Talenten und innovativen Unternehmensgründerinnen und -gründern, die grüne Geschäftsmodelle etablieren, statt.

13. bis 15. Oktober 2021

#### »KWF.nachhaltig«

Im Zuge der Universitäts.club-Veranstaltung »Wage zu denken! Landschaft weiterdenken – Baukultur zwischen privaten und öffentlichen Interessen« wurden am 14. Oktober zum fünften Mal die Preise »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis.nachhaltig« der Kärntner Sparkasse am Weissensee verliehen.

13. Oktober 2021 bis 11. Februar 2022

#### KWF-Ausschreibung »FIRST.digital« – das Digitalisierungsprogramm für das Top-Management

Das KWF Digitalisierungsprogramm »FIRST.digital« richtet sich an das Top-Management von Kärntner Unternehmen und schwerpunktmäßig an KMU. Die Digitalisierung ist eine zentrale Managementaufgabe, da sie Unternehmen und Märkte auf breiter Ebene verändert.

9. November 2021

#### Come together im »Innovationsassistent« | Stift St. Georgen

Klimawandel, Footprinting und Green Economy – unter diesem Motto stand der Come-together-Tag, an dem sich rund 70 aktuelle und ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der KWF-Ausschreibung »Innovationsassistent« beteiligten. Die Keynote hielt Wolfgang Pekny, ein Urgestein der Umweltbewegung, jahrzehntelang als Kampagnendirektor und Aktionsleiter für Greenpeace weltumspannend in führenden Positionen tätig.

11. November bis 20. Januar 2022

#### KWF Ausschreibung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2022«

Der Innovations- und Forschungspreis ist die höchste Auszeichnung, die der KWF im Auftrag des Landes Kärnten im Bereich Innovation und Forschung jährlich vergibt. Prämiiert werden bereits auf dem Markt befindliche Innovationen als Folge abgeschlossener F&E-Projekte.

**Die KWF Kernthemen standen wieder im Fokus der Kommunikation.**

¶ Die KWF Strategie 2030 ist die Leitlinie für Kärnten als Wirtschaftsstandort mit dem Ziel, in Kärnten langfristig attraktive Lebensräume und Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. Mit zahlreichen Maßnahmen innerhalb des Angebotsportfolios des KWF wird die Erreichung dieses Ziels verfolgt. Das Marketing des KWF sieht seine Aufgabe darin, dieses Angebot bekannt zu machen, die Kausalität zwischen Projekten und Erfolg des Wirtschaftsstandorts herzustellen, die Möglichkeiten aufzuzeigen und insgesamt das Image des Wirtschaftsstandorts – insbesondere innerhalb Kärntens – zu verbessern.

¶ Operativ bildet sich das im Marketing in folgenden drei Aufgaben ab, in denen Kosten für entsprechende Vorhaben entstehen:

- **Sichtbarkeit und Strahlkraft des Wirtschaftsstandorts:** alle kommunikativen Maßnahmen, in deren Fokus Unternehmen, Kooperationen und herausragende Projekte stehen und die sich auf eine positive Wahrnehmung des Wirtschaftsstandorts auswirken
- **Vermarktung des KWF Angebots:** alle kommunikativen Maßnahmen zur Akquise von Kunden für Programme, Calls und Entwicklungsprojekte sowie zur Berichterstattung über laufende Programme unter der Prämisse der Kundenorientierung und Multikanalstrategie
- **Imagepflege des KWF:** alle kommunikativen Maßnahmen, deren Ziel es ist, den KWF als vertrauensvollen, verlässlichen und zukunftsorientierten Partner der Kärnten Wirtschaft darzustellen

¶ Nach dem Jahr 2020, das durch die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden forcierten Kommunikationsmaßnahmen im Bereich des »KWF Stabilisierungsfonds« geprägt war, rückten 2021 wieder die KWF Kernthemen in den Fokus der Kommunikation. Die rasche Erholung der Wirtschaft und die beim überwiegenden Teil der Unternehmen vorherrschende positive Grundstimmung spiegelten sich in den regen Investitionstätigkeiten der Kärntner Unternehmen wider. Die Bewerbung von aktuellen Förderprogrammen und Ausschreibungen (Calls) sowie von Netzwerk- und Clusterthemen bestimmten erfreulicherweise wieder den Kommunikationsalltag.

**Sichtbarkeit und Strahlkraft des Wirtschaftsstandorts**

¶ Die für den KWF und die Kärntner Innovations- und Forschungscommunity bedeutendste Veranstaltung – die Preisverleihung des »IFP Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten« – musste durch die Neuterminierung des »Staatspreises Innovation« auf April 2022 verschoben werden. Der Staatspreis wird nun jeweils im Herbst und der Landespreis im Frühjahr vergeben. Die Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb zum »IFP Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2022« wurde am 11. November an rund 1.200 Kontakte verschickt und via APA-OTS-Aussendung (OTS0053 vom 18. November), halbseitigen Inseraten und PR in der »Kärntner Wirtschaft« (9. November, 3. und 17. Dezember) sowie auf den Social-Media-Kanälen des KWF beworben. Mit dem Spezialpreis werden diesmal hervorragende Projekte rund um »Grüne Technologien« ausgezeichnet.

Mehr erfahren: [www.kwf.at/innovationspreis](http://www.kwf.at/innovationspreis)

¶ Im Jahr 2021 gab es wieder zwei Ausgaben des KWF Magazins. Die Ausgabe 1.2021 erschien mit dem Titel »Sichtweisen und Porträts zur Transformation zu einem klimaneutralen Kärnten«. Sie widmete sich dem Green Deal der EU und seiner Bedeutung für die Wirtschaftsförderung einer Region. Dabei gilt es, Herausforderungen und Widersprüche anzunehmen und zu bearbeiten, um das Ziel der Klimaneutralität mit dem Einfluss unserer Mittel zu erreichen. Wichtig ist dem KWF dabei, nicht nur seinen eigenen Handlungsraum auszuloten, sondern auch angrenzende Handlungsräume, wie behördliche Naturschutzverfahren und Clusterstrukturen, zu beachten. Diese Themen und ihr Zusammenhang wurden auf 40 Seiten kompakt dargestellt. Das KWF Magazin 2.2021 rückte »die Wirkung der EU auf Kärnten und wie man als Region Sichtbarkeit erlangt« in den Mittelpunkt und ging darauf ein, welche Projekte die EU unterstützt und welche Rolle dabei der KWF spielt. Den KWF und die EU-Institutionen verbindet eine langjährige Partnerschaft, die durch unterschiedliche Rollen geprägt ist. Als Verwaltungsbehörde ist der KWF direkter Ansprechpartner für das EFRE-IWB-Programm und Koordinierungsstelle für die grenzüberschreitenden INTERREG-Programme mit Slowenien und Italien. Am Beginn der neuen siebenjährigen Programmperiode der EU gab diese Ausgabe einen Ausblick und eine Orientierungshilfe, wie die politischen Ziele der EU für ein intelligenteres, grüneres, CO<sub>2</sub>-freies, stärker vernetztes, sozialeres und bürgernäheres Europa erreicht werden und wie sie ihre Wirkung entfalten können. Die Druckauflage betrug jeweils 2.000 Stück, wobei rund 1.600 Stück per Post an ausgewählte Adressen (KWF Kunden, Meinungsbildner, Multiplikatoren) versandt wurden. Die restlichen Exemplare wurden und werden bei Kundenbesuchen ausgegeben und auf Anfrage verschickt. Seit der Ausgabe 1.2021 gibt es auch eine eigene Landing-Page für das KWF Magazin: [www.kwf.at/magazin](http://www.kwf.at/magazin). Dort kann in der aktuellen Ausgabe online geblättert werden und sämtliche vergangenen Ausgaben stehen zum Download zur Verfügung. Durch diese digitale Variante können noch mehr Interessentinnen und Interessenten effizient erreicht werden.

¶ Im Zuge der Universitäts.club-Veranstaltungsreihe »Landschaft des Wissens«, die sich 2021 dem Thema »Wage zu denken! Landschaft weiterdenken – Baukultur zwischen privaten und öffentlichen Interessen« widmete, wurden am 14. Oktober zum fünften Mal die Nachhaltigkeitspreise »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis.nachhaltig« der Kärntner Sparkasse am Weissensee verliehen. Es wurden geförderte Projekte von Kärntner Unternehmen vor den Vorhang geholt, die in den letzten fünf Jahren im Bereich Baukultur, Energiesysteme und Revitalisierung unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit erfolgreich umgesetzt wurden. Der mit 5.000 EUR dotierte KWF Preis ging an die Weissenseer Holz-System-Bau GmbH in Greifenburg mit dem Projekt »Kleinste Fabrik der Welt«. Mit dem mit 3.000 EUR dotierten Preis der Kärntner Sparkasse wurde das Projekt »Revitalisierung des alten Sägewerks« der KLH Massivholz Wiesenau GmbH aus Bad St. Leonhard ausgezeichnet. Weiters nominiert waren die CAPITA MFG GmbH aus Feistritz an der Gail mit ihrem »Gebäudekonzept zur Nutzung alternativer Energiequellen« und die Energetica Industries GmbH aus Liebenfels für die »Fertigung ihres grünen Produkts (Photovoltaikmodule) in einem revitalisierten Industriegebäude«. Als Benchmark bei der Bewertung wurden die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – Sustainable Development Goals – herangezogen. Zu den vier nominierten Unternehmen produzierte das ORF Landesstudio Kärnten Beiträge, die vor Ort bei der Preisverleihung und in der Folge auch in »Kärnten heute« ausgestrahlt wurden. Die Kärntner Krone stellte in ihrer Serie »Kärnten kann's – Erfolgsgeschichten aus dem Süden« jedes der nominierten Unternehmen ganzseitig vor und allen wurden Nominierungstafeln zum Aushang in den Unternehmen überreicht. Die beiden Sieger erhielten neben dem Preisgeld und dem ORF-Beitrag zudem Urkunden und jeweils eine von Glaskünstler Carmelo López hochwertig gefertigte Glasskulptur sowie erstmals auch eine Preisträgersignatur. Eine Presseaussendung an die Kärntner Medien vom 15. Oktober, die Veröffentlichung auf der Website und in den Social-Media-Kanälen des KWF rundeten die Publicitymaßnahmen ab. Mehr erfahren: [www.kwf.at/kwf-nachhaltig-2021-die-preistraeger](http://www.kwf.at/kwf-nachhaltig-2021-die-preistraeger)

**Vermarktung des KWF Angebots**

¶ Hauptkommunikationsinstrument für die Vermarktung des KWF Angebots ist die KWF Website. Im Jahr 2021 gab es laut Google Analytics rund 28.039 Nutzerinnen und Nutzer der Website, wobei 84 % davon neu hinzugekommen waren. Die stärksten Monate waren der Februar und März mit zusammen knapp 26.000 Seitenaufrufen. Der 9. Februar war mit 300 Nutzerinnen und Nutzern der stärkste Tag. Die am häufigsten besuchten Seiten waren »Über den KWF«, »Aktuelles« und »Kleinunternehmerzuschuss«, die zusammen für knapp 40 % aller Seitenaufrufe sorgten. Ein sehr nützliches Tool der KWF Website ist die WIBIS-Plattform unter <https://wibis.kwf.at>, die mit einer frei zugänglichen Regionaldatensammlung zu Kärnten in den Bereichen Arbeit, Wirtschaft und Demografie aufwartet.

¶ Innerhalb des KWF Förderportfolios konnten die 2020 forcierten Aktivitäten zum KWF Stabilisierungsfonds im Jahr 2021 erfreulicherweise stark zurückgefahren werden und die in der KWF Strategie 2030 festgelegten Kernthemen zum Förderprogramm-Portfolio und zu Cluster- und Wettbewerbsinitiativen rückten 2021 wieder in den Mittelpunkt der Kommunikationsmaßnahmen. Das Cluster-Thema stand einerseits im Fokus des KWF-Magazins 1.2021 und war auch eines von vier Themen einer Medienkooperation mit der Kleinen Zeitung im Rahmen einer Anzeigenkampagne in der Tageszeitung selbst und in der monatlichen Wirtschaftsbeilage PRIMUS. Neben klassischen Anzeigen im PRIMUS und im Wirtschaftsteil der gedruckten Ausgabe wurde auch die E-Paper-Ausgabe belegt. Die Werbebotschaften wurden unter den Titeln »KWF Förderungen wirken!«, »Cluster wirken!« (Kunststoff, Green Tech, Silicon Alps) und »KWF Wettbewerbe wirken!« (IFP Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2022, TD | IKT | EBS Kärnten, KWF.nachhaltig) und »KWF Qualifizierungsformate wirken!« transportiert. Medienkooperationen beziehungsweise Inserate gab es auch mit der Kärntner Krone (KWF.nachhaltig) und der Kärntner Wirtschaft (IFP Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2022).

¶ Im Zuge von Unternehmensbesuchen wurden im August die TD | IKT | EBS-Preisträger 2021 vom KWF Vorstand ausgezeichnet. Die CISC Semiconductor GmbH aus Klagenfurt mit dem Projekt »Top Speed Label Tester (TOSTER)« im Bereich »Smarte Produktion | Digitalisierung«, die AIR6 Systems GmbH aus Klagenfurt mit dem Projekt »CHARGE – Autonomes Laden für Industriedrohnen« im Bereich »Mobile Anwendungen« und die Cryo Life Science Technologies GmbH aus Poggersdorf mit dem Projekt »2058 // KLF NextGeneration« im Bereich »Technologische Dienstleistungen« konnten die Jury überzeugen und gewannen. Neben Urkunden, Preisträgertafeln und -signatur wurden erstmals auch ORF-Beiträge produziert und in »Kärnten heute« ausgestrahlt. Das Kommunikationspaket umfasste auch Aktivitäten in den Bereichen Social Media, KWF Website und Newsletter (4.2021 vom 8. September) sowie auch eine APA-OTS-Aussendung (OTS0118 vom 19. August). Mehr erfahren: <https://kwf.at/td-ikt-ebs-preistraeger-2021/>

¶ Im Jahr 2021 wurde das neue Netzwerkformat FIRST konzipiert. FIRST steht dabei als Akronym für »Führungskräfte investieren in und reflektieren zu speziellen Themen« und soll somit ein konstantes Angebotsformat darstellen, das sich jeweils einem aktuellen Thema widmet. Mit »FIRST.digital« wird dieses Format erstmals eingesetzt, um das Top-Management von Kärntner KMU für das Thema Digitalisierung zu mobilisieren. Innerhalb von sechs Monaten bearbeiten Top-Führungskräfte gemeinsam mit Expertinnen und Experten und im Austausch mit anderen Führungskräften strategisch relevante Zukunftsfragen für das jeweilige Unternehmen und die jeweilige Branche im Bereich der Digitalisierung (Geschäftsmodelle | Roadmap | Marketing & Vertrieb | HR & Organisation | Data Analysis). Das Kommunikationspaket dazu umfasste neben einer eigenen Ausgabe des KWF Blitzlicht<sup>18</sup> (5. November | 2.060 Adressen) samt Reminder (KWF Newsletter 5.2021 | 17. Dezember | 805 Adressen) zudem ein Informationsvideo in verschiedenen Schnittlängen, das auf der KWF Website und in den Social-Media-Kanälen (YouTube und andere) zu sehen ist, vier Info-Sessions, einen Info-Folder und einen One-Pager mit QR-Code, ein spezielles Hintergrundsubjekt für Online-Video-Sessions sowie ein eigens designtes Roll-up-Display. Mehr erfahren: [www.kwf.at/first.digital](http://www.kwf.at/first.digital)

¶ Das Digitalisierungsthema spielte auch in der KWF Kick-off-Veranstaltung am 1. Juli zum Start des neuen Durchgangs des KWF Programms »Innovationsassistent« eine wichtige Rolle. Dabei sollen Unternehmen durch die Anstellung von Innovationsassistentinnen oder -assistenten neue Impulse erhalten und dadurch ihre Innovationsstärke – insbesondere im Bereich der Digitalisierung – ausbauen. Rund 200 Personen absolvierten in den letzten zwanzig Jahren das zweijährige Ausbildungs- und Coaching-Programm erfolgreich und wurden zu wichtigen Multiplikatoren. Auf der KWF Website und den Social-Media-Kanälen wurde ausführlich darüber berichtet Mehr erfahren:

[https://kwf.at/kick-off\\_innovationsassistent/](https://kwf.at/kick-off_innovationsassistent/)

¶ Der KWF Newsletter erschien 2021 in fünf Ausgaben und hat seit Inkrafttreten der DSGVO einen konstanten »Abonnentenkreis« von rund 800 Personen | Unternehmen | Institutionen. Er wird sehr sorgsam, gezielt und im speziellen Design eingesetzt, um in der aktuellen E-Mail-Flut möglichst positiv wahrgenommen zu werden. Der Schwerpunkt der Information liegt in der Bekanntgabe von Änderungen zu aktuellen Förderprogrammen und Starts von neuen, zeitlich befristeten Ausschreibungen (sogenannten »Calls«), die auch 2021 erfolgreich durchgeführt und entsprechend beworben wurden. Zum Newsletter anmelden: [www.kwf.at/newsletter](http://www.kwf.at/newsletter)

## Imagepflege des KWF

¶ Neben den persönlichen Gesprächen mit Kunden und Multiplikatoren sind die Website des KWF, die Social-Media-Kanäle LinkedIn und Facebook, Veranstaltungen sowie die Präsenz in den Medien besonders wichtig. KWF Website und Social Media werden vom Marketing verstärkt genutzt, um rasch zu agieren und Präsenz als KWF zu zeigen. Die KWF Website wurde 2021 von rund 28.039 Nutzerinnen beziehungsweise Nutzern besucht. Der LinkedIn-Kanal ist mit 1.197 Followern (Zuwachs von rund 27 % gegenüber dem Vorjahr) jener Social-Media-Kanal des KWF, der am meisten frequentiert wird und am stärksten wächst. Alleine im April, dem besten Monat im Jahr 2021, konnten 5.800 Impressionen erzielt werden. Der Facebook-Kanal des KWF konnte nur mehr marginal wachsen und hatte mit Ende des Jahres 2021 589 Abonnentinnen und Abonnenten. Die absolute Reichweite für alle Facebook-Beiträge betrug 81.322. Weiterhin wurde YouTube genutzt, wobei dieser Kanal für den Nachrichtenfluss eine untergeordnete Rolle spielt, jedoch aufgrund seiner Bedeutung als Suchmaschine nicht vernachlässigt werden darf. Social-Media-Beiträge sind mehr denn je kurzlebig, dennoch positioniert sich der KWF auch hier mit qualitativ hochwertigen Beiträgen und einer angemessenen Dosierung. Im Vergleich zu Organisationen derselben Branche (aws, SFG, BABEG et cetera) ist die Performance der KWF Social-Media-Aktivitäten im Verhältnis zum geringen Werbebudget sehr beachtlich.

¶ **Da die neue EU-Förderperiode demnächst anläuft, startete der KWF eine Beitragsserie auf der Website und auf Social Media, bei der EU-geförderte, bereits erfolgreich abgeschlossene Projekte näher beleuchtet werden. Ziel der Kampagne »Bei EU-Projekten nachgefragt« ist, dass Projektträger ihre Erfahrungen kundtun und auch anderen potenziellen Kunden Lust auf Projekte machen.**

Es soll dargestellt werden, welche Möglichkeiten der Förderungen es gibt (nationale und grenzüberschreitende), wo die Herausforderungen bei diesen Projektformen liegen und welche Ratschläge die nunmehr erfahrenen Projektträger anderen geben können.

¶ In digitaler Form erschien nach erfolgter Genehmigung durch das KWF Kuratorium am 31. März 2021 der »KWF Jahresbericht« zum Förderjahr 2020. Er wird auf elektronischem Weg an Förderkunden, Medien, Interessenvertreter, Landes- und Bundesinstitutionen sowie Multiplikatoren verschickt und ist über die KWF Website ebenso downloadbar wie der Anhang zum Jahresbericht, in dem sämtliche Genehmigungen und Auszahlungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr aus Transparenzgründen aufgelistet sind. Mehr erfahren:

[www.kwf.at/jahr-2020](http://www.kwf.at/jahr-2020) | [www.kwf.at/transparenz](http://www.kwf.at/transparenz)

¶ Die Jahresbilanz-Pressekonferenz fand am 31. März 2021 online statt. Presseaussendungen an die Kärntner Medien und | oder via APA\_OTS gab es neben der Jahresbilanz (OTS0105 vom 31. März) auch zum Start der Ausschreibungen zum »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« (OTS0053 vom 18. November), zu »FIRST.digital« sowie zu den Preisträgern »TD | IKT | EBS Kärnten 2021« (OTS0118 vom 19. August) und »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis.nachhaltig« der Kärntner Sparkasse.

¶ Den üblichen Erfordernissen für einen professionellen Auftritt des KWF (Medienbeobachtung, Erstellung von Bildmaterial, Verbesserung von Präsentationsunterlagen, Produktion von Roll-ups, Zertifikaten und Visitenkarten, Schaltung von Stellenanzeigen via karriere.at) kam man wie gewohnt nach. Nicht unwesentlich sind auch die Ressourcen und Hilfestellungen, die das KWF Marketing im Bereich der korrekten Umsetzung von Publicitymaßnahmen im Bereich EFRE | IWB und REACT-EU den Kärntner Unternehmen und Institutionen anbietet. Zudem war die Weiterentwicklung der Basismaterialien des KWF eine wichtige Aufgabe des Teams Kommunikation. Im Jahr 2021 wurde das Projekt zur Weiterentwicklung der Unternehmenssprache fortgeführt. Wie in der Analysephase und der Konzeptionsphase festgestellt und erarbeitet, lauten die Ziele dabei, »ein sachliches, formales und korrektes Sprachklima zu behalten, aber Verbesserungen in Richtung Verständlichkeit, Modernität, Vertrauen und Serviceorientierung in den Sprachstil einfließen zu lassen«.

## Herausfordernde Zeiten erfordern stete Weiterentwicklung

Der strukturelle Wandel wird fortwährend beschleunigt:  
Der KWF setzt verstärkt auf Aktivitäten im Bereich Forschung  
und Entwicklung.

**Nichts ist stetiger als der Wandel – Wissen wird neben Kapital zu einem immer wichtigeren Produktionsfaktor der modernen Wirtschaft. Dies spiegelt sich auch im Bestreben der Europäische Kommission wieder, die Europäische Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum zu machen. In Industrie und Dienstleistungen werden zunehmend anspruchsvollere Technologien eingesetzt, um den gestiegenen Kundenbedürfnissen und der zunehmenden Komplexität in ausreichendem Maße zu begegnen.**

Der strukturelle Wandel wird weiterhin beschleunigt und das Ziel des KWF in dieser herausfordernden Zeit ist eine konsequente Weiterentwicklung des Technologiestandorts Kärnten. Diese Tatsache spiegelt sich zukünftig noch stärker in der Ausrichtung der Aktivitäten des KWF im Bereich Forschung und Entwicklung wider. Weiterhin setzt der KWF auf die Themen Innovation und Wachstum sowie Wirtschaftsentwicklung, um im Wettbewerb der Regionen bestehen zu können.

### Weiterentwicklung des Innovationsökosystems

Das bestehende langjährige KWF Programm- und Leistungsportfolio wurde aufgrund der Krise und Vorgaben der EU verlängert und wir haben im vergangenen Jahr in die Weiterentwicklung investiert.

Entwicklungsprojekte rücken stärker in den Fokus des KWF Leistungsportfolios. Die Wirkung auf das Innovationsökosystem in Kärnten soll durch die verstärkte Teilnahme von Unternehmen und Institutionen bei unterschiedlichen Netzwerkprogrammen erhöht werden. Wir wollen auf Trends und Herausforderungen rasch reagieren, einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung der Unternehmen leisten und dadurch den Wirtschaftsstandort Kärnten stärken.

Das langjährige und sehr attraktive Programm »Innovationsassistent« wird auch zukünftig die Höherqualifizierung von Beschäftigten unterstützen und wurde weiterentwickelt. Das zweijährige Ausbildungsprogramm vermittelt ein Mindset der Zusammengehörigkeit, der Kooperation und der Umsetzungs- und Lösungsorientiertheit, es entstehen Denk- und Transferräume – ein Novum ist die Teilnahme von Institutionen.

Mit neuen Formaten wie dem Netzwerkprogramm »FIRST« schaffen wir für Führungskräfte von KMU einen Rahmen, in dem, begleitet von Expertinnen und Experten, relevante Handlungsfelder identifiziert werden und die Strategie der Unternehmen zu speziellen Themenfeldern wie »Digitalisierung« oder »grüne Transformation« entwickelt wird.

Das noch sehr neue Programm »Start F&E« soll Kärntner Unternehmen des sekundären und tertiären Wirtschaftssektors einen möglichst schnellen, unkomplizierten Einstieg in F&E ermöglichen und damit die Qualifizierung und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen stärken.

Der Handlungsrahmen für anspruchsvolle Projekte im investiven Bereich, im Tourismus wie auch in den industriell-gewerblichen Sektoren, ist durch die Kombinationen von Haftungen, Darlehen, Zuschüssen und Investitionsprämien mit einem engen zeitlichen Faktor attraktiv und wird qualitativ an die Herausforderungen angepasst.

Neue Möglichkeiten der Finanzierung durch Crowdfunding-Modelle sollen das Angebot abrunden und zusätzliches Risikokapital zur Verfügung stellen. Zielgruppen sind vor allem KMU im B2C-Bereich, die ein hohes Entwicklungspotenzial aufweisen oder einen sehr starken regionalen Bezug darstellen. Die Hebelung von zusätzlichem Kapital soll damit gelingen.

Die Programme und Ausschreibungen des KWF zielen darauf ab, Unternehmen durch die Optimierung der Finanzierung zu Investitionen zu motivieren, Technologietransfer durch Köpfe beziehungsweise durch Kooperationen zu unterstützen. Mit unserem Portfolio erreichen wir, dass das Innovationsökosystem dynamisch, offen und erfolgreich ist.

### Kooperationen

Im Sinne der Standortentwicklung greifen wir auch im Jahr 2022 überbetriebliche und überregionale Entwicklungsthemen auf.

Die in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich aufgebauten Kooperationen mit der Steiermark wie im gemeinsamen Mikroelektronik-Cluster Silicon Alps, dem Forschungszentrum Silicon Austria Labs oder dem Green Tech Cluster werden weiterhin forciert. In ihre Weiterentwicklung wird entsprechend investiert.

Der KWF ist weiters Kooperationspartner des Kunststoffclusters Oberösterreich mit dem Ziel, die Zusammenarbeit bei Projekten im Bereich Kunststoff- und Kreislaufwirtschaft zwischen Unternehmen aus Oberösterreich und Kärnten zu vertiefen – ein weiteres gutes Beispiel für Smart Specialisation und ein wichtiger Mosaikstein im Zuge der Umsetzungsmaßnahmen der KWF Strategie 2030.

## Operationalisierung KWF Strategie 2030

¶ Mit dem Regierungsbeschluss über die KWF Strategie 2030 wurden die wesentlichen Stoßrichtungen für eine moderne und den technologischen und gesellschaftlichen Umbrüchen proaktiv begegnende Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung festgelegt. Das Schlüsselement stellt die intelligente Spezialisierung dar, die auch in der neuen EU-Periode verankert ist. Diese Strategie soll neben den Herausforderungen der Zukunft, wie Digitalisierung, Globalisierung, damit einhergehend die demografische Entwicklung und den Klimawandel, im Rahmen des Operationalisierungsprozesses in Abstimmung mit der Landesregierung konkretisiert werden. Die Umsetzung der Empfehlungen aus der externen Evaluierung soll zu einer Vereinfachung der Programm- und Richtlinienstruktur und einer Überarbeitung der Leistungsvereinbarung zwischen dem KWF und dem Land Kärnten beitragen.

¶ Der europäische Green Deal beeinflusst die Sicht auf die regionale Umsetzung der KWF Strategie. Unter den Vorzeichen »grün, digital und resilient« sind, ausgehend von den Stärkefeldern der Kärntner Wirtschaft – IKT|EBS, Sachgütererzeugung und Tourismus – die strategischen Fokusbereiche klar definiert:

- Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit
- F&E
- Neue Unternehmen
- Kooperationen

¶ Zu jedem der strategischen Fokusbereiche werden wir die missionsorientierten Themen »grün, resilient und digital« in Beziehung setzen. Die Operationalisierung der KWF Strategie ist somit eingebettet in diesen aktiven Planungsprozess für die neue EU-Förderperiode 2021–2027. Bei der Entwicklung des zukünftigen Produktportfolios konzentrieren wir uns auf die Vielfalt einer individualisierten Unternehmens-, Bildungs- und Forschungslandschaft in Kärnten – eine Stärke, die aus der Vergangenheit entstanden ist.

## Green Deal der EU

¶ Die Fokussierung der neuen EU-Förderperiode auf die Ziele »Intelligenteres Europa«, »Grüneres Europa« und »Bürgernäheres Europa« ermöglicht für Kärnten die Chance einer intensivierten Profilbildung als Technologie-, Wirtschafts- und Bildungsstandort im europäischen Kontext. Gerade in dieser herausfordernden Zeit wird es wichtig sein, die Themen auf europäischer Ebene – Ausbau der FTI-Kapazitäten, Wettbewerbsfähigkeit, Kompetenzen für die intelligente Spezialisierung, Digitalisierung, erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie integrierte Stadtentwicklung und integrierte ländliche Entwicklung – klug mit den Anforderungen zur Ausgestaltung eines neuen Programm- und Richtlinienportfolios zu verweben und maximale Synergieeffekte für Kärnten zu generieren.

¶ Mit Mitteln aus dem neu dotierten »JTF Just Transition Fund« sollen in den Regionen die sozioökonomischen Folgen des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft aktiv abgefedert und so der Umstieg auf klimafreundliche Technologien unterstützt werden. Diese Mittel sollen schwerpunktmäßig für produktive Investitionen in KMU sowie für Forschungs- und Innovationstätigkeiten, Gründerzentren und die Förderung der Kreislaufwirtschaft verwendet werden.

¶ **Regionen stehen im Wettbewerb – die europäischen Vorgaben haben die Intention, europäische Regionen noch attraktiver und wettbewerbsfähiger zu machen**, mit dem Ansatz der Smart-Specialisation-Strategie der europäischen Innovations- und Regionalpolitik soll dies gelingen. Kärnten soll sich zu einem Vorbild im Europa der Regionen entwickeln, Kooperationen werden dabei eine ganz wesentliche Rolle spielen – so sollen zum Beispiel bundesländerübergreifende Initiativen einen entsprechenden Mehrwert generieren.

¶ Das dazugehörige nationale EU-Programm »Investitionen in Beschäftigung und Wachstum« wird von den Mitgliedstaaten und in Österreich von den jeweiligen verantwortlichen Institutionen der Bundesländer unter Koordination des Bundes ausgearbeitet, verwaltet und umgesetzt. Der KWF ist sowohl strategisch-konzeptiv als auch förderungstechnisch für dieses Programm verantwortlich.

## KWF Projekte

Das Projekt »KWF.digital« ist für den KWF von immenser Bedeutung. Mit der neuen digitalen Verwaltungsumgebung zur Ver- und Bearbeitung der Förderabwicklung für Unternehmen soll die Vielfalt und zunehmende Menge an Informationen bestmöglich geordnet und vor allem die Abwicklung und Kommunikation mit den Unternehmen verbessert und bestmöglich unterstützt werden. Das System ist essenziell für die Abwicklung der neuen EU-Förderperiode im Rahmen des E-Cohesion-Prozesses. Für Förderwerberinnen und -werber wird es zukünftig möglich sein, den kompletten Abwicklungsprozess von der Antragstellung bis zur Auszahlung und auch die Nachbetreuung digital durchzuführen. Das System soll auch eine Vereinfachung in der Erfassung gewährleisten, die zeitnahe Auswertung der Wirkungsindikatoren sicherstellen und unsere Rolle als Informations- und Vernetzungsdrehscheibe verstärken.

¶ **Aufgrund der neuen EU-Förderperiode 2021–2027, deren Start sich durch die COVID-19-Krise um mehr als ein Jahr verzögert, ist es von großer Bedeutung, die für Kärnten zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel von rund 70 Mio. EUR bestmöglich zu nutzen.** Die neuen Fonds EFRE | IBW sowie JTF haben an Komplexität und formaler Anforderung stark zugenommen. Eine besondere Herausforderung in den nächsten Jahren sind die Entwicklung von Projekten, die Servicierung bei den entsprechenden Ausschreibungen | Calls, die Erarbeitung von bundesländerübergreifenden Programmen (zum Beispiel investives JTF-Programm mit der Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich und Kärnten) sowie die Operationalisierung der KWF Strategie 2030 unter dem Anspruch eines klimaneutralen Europa 2030. Diesbezüglich sollen ab Mitte 2022 entsprechende Innovations-services im KWF für Unternehmen in enger Kooperation mit der SFG Steirischen Wirtschaftsförderung bereitgestellt werden, wodurch vor allem KMU stärker an die Systematisierung von F&E-Tätigkeiten herangeführt werden. Wesentlich ist dabei die Übersetzung der technologischen Trends für Unternehmen und deren gemeinsame Bearbeitung mit Forschungs- und Unternehmenspartnern. Neben dem regionalen Bedarf werden die Unterstützungsstrukturen auch auf übergreifende Programmenthemen wie Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft, Ökoinnovationen, Klimabilanzierung und umweltfreundliche Technologien ausgerichtet.

## KWF Publikationen und Veranstaltungen

¶ Das KWF Magazin »Sichtweisen und Porträts« wird auch im Jahr 2022 erscheinen und sich in gewohnter Weise mit strukturpolitischen Themen auseinandersetzen, insbesondere soll das Jahr 2022 als Technologiejahr in den Fokus gerückt werden, um Leuchtturmprojekte in den kommenden Jahren vorzubereiten. Weiters soll das Verständnis von Kooperation und Vernetzung ausgebaut werden sowie Wissenstransfer gelingen.

¶ Als Veranstaltungen sind die Ausrichtung des Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten 2022 und die Verleihung der Auszeichnung »KWF.nachhaltig« im Rahmen der Veranstaltung »Landschaft des Wissens« in gewohnter Art und Weise geplant.

¶ Innovative Wirtschafts- und Technologiepolitik braucht umfassende Kommunikation und gesellschaftliche Akzeptanz. Um eine entsprechende Wirksamkeit zu erzielen, müssen sich die Stakeholder mit ihren individuellen Interessen wiederfinden. Kärnten soll als Forschungsraum sichtbar werden. Forschung braucht Produktion, und diese funktioniert nur noch umweltschonend oder indem sie einen Beitrag zur Verbesserung des Klimas leistet. Als Quelle für Innovation ist daher der industriellen Forschung und Entwicklung der Vorzug zu geben. Industrielle Produkte gelten als Schlüsselfaktor für wettbewerbsfähigen Export, wenn sie aus forschungsintensiven Feldern stammen.

¶ **Wir wollen Innovationen sichtbar machen und das Marketing für den Wirtschaftsstandort Kärnten weiter professionalisieren.** Das Ziel ist es, die Stärkefelder Kärntens – EBS, Sachgüterindustrie und Tourismus – zu festigen und somit das Profil von Kärnten als nachhaltige und innovationsstarke Region mit hoher Lebensqualität zu positionieren. Im Jahr 2022 werden wir wieder verstärkt direkt auf die Unternehmen zugehen und durch gezielte Fragen sowie gute Informationsweitergabe Projekte entwickeln, strukturieren und begleiten.

¶ Wir wollen den Nutzen von Forschung und Innovation auch für den Unternehmensalltag der KMU erklären, und zwar gemeinsam mit Kooperationspartnern und befreundeten Organisationen in Kärnten, im Alpen-Adria-Raum und verstärkt auch mit den anderen Bundesländern.

¶ Mit der Kompetenz, dem Know-how und der Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir optimistisch, diese Herausforderungen gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern zu meistern.

¶ Wir danken unseren Kunden sowie unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Erhard Juritsch und Sandra Venus  
Vorstand des KWF

Klagenfurt am Wörthersee  
März 2022

## Impressum

---

### Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds  
Völkermarkter Ring 21–23 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe  
Telefon +43.463.55 800-0 | office@kwf.at | www.kwf.at  
Landesgericht Klagenfurt | FN 423155 m

Diese Broschüre wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet.  
Trotzdem können Satz- und Druckfehler, insbesondere bei einzelnen  
Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.  
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

### Fotografie Umschlag

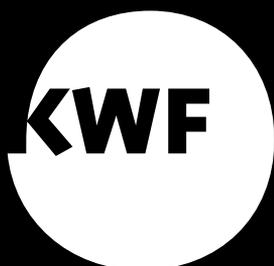
Wicke  
aufgenommen von Johannes Puch

## Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Völkermarkter Ring 21–23  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Austria | Europe

T +43.463.55 800-0  
F +43.463.55 800-22

office@kwf.at  
www.kwf.at



E

F

R

E

Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.